

## Belegungsverfahren

(nicht für Studierende des 1. Semesters)

Voraussetzung für die Berechtigung an einer Lehrveranstaltung teilzunehmen (**einschließlich der Erbringung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen**) ist die termingerechte Belegung der Lehrveranstaltung durch die/den Studierenden. Dazu haben sich die Studierenden in Belegungslisten für die Lehrveranstaltungen der jeweiligen Semester einzutragen. Diese hängen aus von:

**Montag, 29.03.2010, 09:00 Uhr bis Dienstag, 30.03.2010, 12:00 Uhr**

**Raum wird per Aushang bekanntgegeben**

Aus didaktischen, räumlichen und organisatorischen Gründen ist die Teilnehmer/innenzahl für die einzelnen Lehrveranstaltungen begrenzt und auf den Listen angegeben.

Studierende, welche sich zusätzlich für eine zweite Veranstaltung eines Faches interessieren, ohne einen Schein ablegen zu wollen, dürfen sich nicht für die zweite Veranstaltung eintragen, sondern klären nach Abschluss des Belegungsverfahrens die Teilnahme mit den jeweiligen Dozierenden.

Bei Überbelegung von Lehrveranstaltungen gilt folgendes Verfahren (Beschluss des Fachbereichsrats vom 26. Mai 2004):

Am

**Dienstag, 30.03.2010, 14:00 Uhr**

**Raum wird per Aushang bekanntgegeben**

findet in studentischer Selbstverwaltung (AStA mit Semestersprecher/innen) eine Aushandlung der endgültigen Teilnehmer/innenliste statt.

**Die Teilnahme an der Aushandlung ist verpflichtend! \*)**

Bei der Aushandlung gelten folgende **Kriterien**:

- Studierende, die in einem der folgenden Semester dieselbe Veranstaltung nochmals belegen können (z. B. bei Wahlpflichtfächern) haben Nachrang gegenüber Studierenden aus anderen Semestern (meist höheren), die diese Möglichkeit nicht mehr haben.
- Studierende, die sich in mehrere Veranstaltungen eines Faches eingetragen haben, werden von überbelegten Listen gestrichen.
- Nichtanwesende Studierende werden von überbelegten Listen gestrichen. \*)

Studierenden aus Semestern **ohne** semesterübergreifende Veranstaltungen wird zur Aushandlung der semesterintern überbelegten Veranstaltungen **direkt um 14:00 Uhr** ein entsprechender Raum zugewiesen. Nach Aushandlung der **semesterübergreifenden** Veranstaltungen setzen die Studierenden der betroffenen Semester bei Bedarf die semesterinterne Aushandlung getrennt fort. Der Fachbereich bittet um Verständnis für diese Regelung und hofft auf einen solidarischen Interessenausgleich.

\*) Studierende, welchen aufgrund schwerwiegender Gründe die Teilnahme an der Aushandlung nicht möglich ist, können sich durch Mitstudierende des gleichen Semesters vertreten lassen. Studierende können nur eine Person vertreten und müssen sich am Aushandlungstag in Vertretungslisten eintragen.

## HINWEIS ZUR ANWESENHEIT BEI LEHRVERANSTALTUNGEN

(für alle Semester)

Unabhängig von der Art der Prüfung bzw. Studienleistung legen die Lehrkräfte vor bzw. bei Beginn einer Lehrveranstaltung die Kriterien für eine ausreichende Anwesenheit der Studierenden fest.

## ZWEITER STUDIENABSCHNITT SOZIALE ARBEIT

Studiengänge:

- BA Soziale Arbeit
- BA Internationale Soziale Arbeit

3. Semester

## **2. Studienabschnitt**

Mit dem 3. Semester beginnt der „Zweite Studienabschnitt“ (StuPO § 51 Abs. 2), der mit den Modulen 11 - 28 (siehe nächste Seite) die fachlichen Inhalte (z. B. Modul 25, 26, 27) und die entsprechenden Kompetenzen stärker auf die Arbeits- und Handlungsfelder (z. B. Modul 11, 15) Sozialer Arbeit fokussiert und spezifische praxisbezogene Kompetenzen (z.B. Modul 14, 16, 20) vertieft. Durch eine zunehmende „Polyvalenz“ werden die Inhalte und Kompetenzen verschiedener Bezugsdisziplinen (z.B. Modul 17, 23,24) interdisziplinär und im Blick auf die späteren professionellen Anforderungen verbunden.

Dadurch erhalten Studierende beispielsweise das Wissen über Benachteiligung und die Fähigkeit zum Umgang mit Verschiedenheit (z. B. Modul 14) über gesellschaftliche und rechtliche Zusammenhänge (z. B. Modul 13, 20, 27), sowie Kenntnisse über begleitend-unterstützende Hilfeangebote (z.B. Modul 12, 18). Damit beinhaltet der zweite Studienabschnitt in seiner Grundanlage den Zusammenhang von Bildung und sozialer Teilhabe und bildet somit einen aktuellen und zunehmend wichtiger werdenden Diskurs ab.

Im zweiten Studienabschnitt ist im 5. Semester das Praktische Studiensemester zu absolvieren.

### **Studienaufbau für die Studiengänge Soziale Arbeit und Diakoniewissenschaft**

Inhalt und Ziele der beiden Studiengänge sind ausführlich im Vorspann des Grundstudiums beschrieben. Die Ausbildungsziele des Hauptstudiums werden in einem generalistisch ausgelegten, modularisierten und durch 7 Studienbereiche strukturierten Studiengang erreicht. Für den Kombinationsstudiengang Diakoniewissenschaft sind in den Modulen Wahlpflichtveranstaltungen ausgewiesen.

Studienbereich	1	Grundlagen der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession
Studienbereich	2	Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
Studienbereich	3	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen
Studienbereich	4	Bezugsdisziplinen
Studienbereich	5	Schlüsselqualifikationen
Studienbereich	6	Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen
Studienbereich	7	Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit

Das Gesamtstudium umfasst 28 Module und gliedert sich in einen zweisemestrigen ersten und einen fünf Semester umfassenden zweiten Studienabschnitt. Der zweite Studienabschnitt setzt sich aus folgenden Modulen zusammen:

Modul-Nr., Modul-Bezeichnung	Studienbereich
------------------------------	----------------

### 3. Semester

<b>11</b> Projektstudium I	Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
<b>12</b> Unterstützung bei der Lebensbewältigung, Beratung, Begleitung und Seelsorge	Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen
<b>13</b> Rechtliche Regulierungen und Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit	Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
<b>14</b> Internationale, interkulturelle und interreligiöse ökumenische Perspektiven	Schlüsselqualifikationen

### 4. Semester

<b>15</b> Projektstudium II	Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen
<b>16</b> Kasuistik, Case-Management und Hilfeplanung	Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen
<b>17</b> Administrative Regulierungen	Bezugsdisziplinen
<b>18</b> Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen	Bezugsdisziplinen

### 5. Semester

<b>19</b> Praktisches Studiensemester	
---------------------------------------	--

### 6. Semester

<b>20</b> Rahmenbedingungen und Öffentlichkeitsbezug	Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen
<b>21</b> Dimensionen der Sozialen Arbeit als Disziplin	Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit
<b>22</b> Sozialräumliche und gemeinwesenorientierte Aufgaben	Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
<b>23</b> Diakonische Anforderungen und Aufträge: Theologische und sozialetische Kompetenzen	Bezugsdisziplinen
<b>24</b> Gesundheitsförderung	Bezugsdisziplinen

### 7. Semester

<b>25</b> Organisation und Management	Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen
<b>26</b> Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen
<b>27</b> Sozialstaat und Sozialpolitik	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen
<b>28</b> Bachelor-Thesis /BA-Kolloquium	

**Studiengang: BA Soziale Arbeit / Internationale Soziale Arbeit**

Studienbereich: 2 Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

**Modul 11: Projektstudium I**

Semester: 3

### **Konkretes Projekt**

Das Projektstudium wird im 3. und 4. Semester angeboten und befähigt Studierende, den Zusammenhang von Haltung, Wissen und Methoden anhand von überschaubaren Projekten zu erproben und zu reflektieren. Die Studierende übernehmen Projekte von der Planung bis zur Präsentation der Ergebnisse.

### **Prozessbegleitgruppen (Begleitveranstaltungen) zu Projekten**

In diesen Lernprozessbegleitgruppen werden die einzelnen Projekte der Studierenden vom Konzept, über Durchführung, Präsentation und Dokumentation begleitet. Die einzelnen Projekte werden hier vorgestellt, diskutiert und reflektiert.

**Theorie- Praxis-Seminare** (aus den folgenden vier Theorie-Praxis-Seminaren sind insgesamt zwei verschiedene Schwerpunkte zu wählen (pro Semester ist ein Seminar zu belegen)

### **Theorie-Praxis-Seminar 1: Organisation, (Projekt-)Management, Finanzierung, Qualitätssicherung**

Kenntnisse: Bedeutung(en) des Begriffes der Organisation (aus soziologischer/ betriebswirtschaftlicher Sicht); Funktionen des Managements; Qualitätsmanagement/ Organisationsentwicklung; Leitbilder als Förderung der „corporate identity“; Bedeutung der Finanzierung für die Organisation (z.B. Eigen- und Fremdfinanzierung); Einrichtungen Sozialer Arbeit als Organisationen im Dienstleistungssektor; Methodisch über Planspiel und Rollenspiele (von Bewerbungsgesprächen bis Moderation von Organisationsentwicklungen)

### **Theorie-Praxisseminar 2: Verstehen und Verständigung mit unterschiedlichen Zielgruppen**

Kenntnisse: Professionelle Beziehungen im Kontext unterschiedlicher Kulturen; Übersetzungsarbeit als Bestandteil prof. Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Zielgruppen (z.B. Rollenspiel: Wie übersetze ich Klientel relevante gesetzliche Vorgaben; die sein Leben betreffen?); Strukturen und Vorgeben von Beratung mit Einzelnen und Gruppen; Hilfeplanung als Koproduktion von KlientInnen und Profis (Rollenspiel); Illustration struktureller Aspekte und methodischer Vorgehensweisen anhand von Fallbeispielen.

### **Theorie-Praxisseminar 3: Forschung und Evaluation**

Kenntnisse: Unterscheidung von Forschungszugängen; Prinzipien forschenden Lernens; Forschungsethische Fragestellungen; adäquater Einsatz von Forschungsmethoden; Analyse von Forschungsergebnissen in Forschungsprojekten; Reflexion der Rolle der ForscherIn.

#### **Theorie-Praxisseminar 4: „Konzepte und Methoden kultureller Bildung“**

Kenntnisse: Rezeptive und aktive Möglichkeiten kultureller Bildung mit unterschiedlichen Zielgruppen (Praxisbeispiele verbunden mit methodischer Reflexion); Förderung von Kompetenzen und Entdeckungen von ästhetischen und sozialen Ressourcen als (eine) Zielperspektive kultureller Bildung (Praxisbeispiele mit sozialwissenschaftlicher Reflexion); (Förderung) von Spiel und Gestaltung als anthropologisches Moment menschlicher Entwicklung

- Lebensstile als Kontext von Gestaltungsmöglichkeiten der eigenen Umwelt
- Phantasie und Gestaltung als Erfahrung von Befreiung
- Ästhetische Gestaltung als Möglichkeit der Provokation und Skandalisierung

#### **Präsentationstage (Ende des Semesters)**

Jedes Projekt sowie die Ergebnisse werden am Ende des Semesters auf einer hochschulöffentlichen Präsentation von den Studierenden vorgestellt.

Das Modul ist studierbar durch: 1 Konkretes Projekt à 6 CP, 1 Projektprozessbegleitungsseminar à 3 CP, 1 Theorie-/Praxisseminar à 2 CP und eine Präsentationsveranstaltung à 1 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/ SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			

3.11.2.01	Eigene Projektarbeit	Projektarbeit (individuell oder in Gruppenarbeit). Der Umfang eines Projekts beträgt 150 Zeitstunden			6	Begleitet durch DozentIn des Projektbegleitseminars (A-M)		
3.11.2.02	Projekt A	Frauen- und Mädchenprojekte im Zusammenhang mit Gewalt	PL MtA	3	3	Monika Barz	12	Donnerstag, 10:30 – 12:45 Uhr
3.11.2.03	Projekt B	Vielfalt leben - Interkulturalität, Diversity und Antidiskriminierungsarbeit in Projekten	PL MtA	3	3	Volker Kaufmann	12	Dienstag, 14:00 – 16:15 Uhr
3.11.2.04	Projekt C	Studienbedingungen an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg – eine Befragung der Studierenden	PL MtA	3	3	Peter Höfflin	12	Mittwoch, 08:00 – 10:15 Uhr Beginn: 21.04.2010
3.11.2.05	Projekt D	Hilfen zur Erziehung	PL MtA	3	3	Hannelore Häbel	12	Mittwoch, 10:45 – 13:00 Uhr
3.11.2.06	Projekt E	Projekte zum Thema Lebenswelten von Menschen mit Behinderungserfahrung	PL MtA	3	3	Jo Jerg	4	Dienstag, 14:00 – 16:15 Uhr
3.11.2.07	Projekt F	Projekte im Ausland im IPDisco	PL MtA	3	3	Jo Jerg	8	Blöcke, Chat und teilweise Di, 14:00 Uhr
3.11.2.08	Projekt G	Prekäre Lebenslagen und offene Projekte	PL MtA	3	3	Christoph Kullmann	12	Donnerstag, 14:00 – 16:15 Uhr
3.11.2.09	Projekt H	(Häusliche) Gewalt und Gesundheit	PL MtA	3	3	Jutta Lindert	12	Dienstag, 16:30 – 18:45 Uhr
3.11.2.10	Projekt I	Offene Projekte in Kirchengemeinde und Diakonie	PL MtA	3	3	Bernhard Mutschler	12	Dienstag, 14:00 – 16:15 Uhr
3.11.2.11	Projekt J	Offene Projekte	PL MtA	3	3	Reinhard Schubert	12	Dienstag, 14:00 – 16:15 Uhr
3.11.2.12	Projekt K	Diakonische Projekte zur Bewältigung von Armut	PL MtA	3	3	Claudia Schulz	12	Donnerstag, 08:00 – 10:15 Uhr
3.11.2.13	Projekt L	Offene Projekte	PL MtA	3	3	Harald Sickinger	12	Mittwoch, 10:45 – 13:00 Uhr
3.11.2.14	Projekt M	Ästhetisches Projektangebot	PL MtA	3	3	Hubertus von Stackelberg / Albrecht Walter	12	Donnerstag, 08:00 – 10:15 Uhr

Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/ SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			
3.11.2.15	Seminar	Organisation, (Projekt-) Management, Finanzierung, Qualitätssicherung		2	2	Birgit Groner	25	Mittwoch, 08:45 – 10:15 Uhr
3.11.2.16	Seminar	Verstehen und Verständigung mit unterschiedlichen Zielgruppen		2	2	Stephanie Goeke	25	Donnerstag, 10:30 – 12:00 Uhr
3.11.2.17	Seminar	Forschung und Evaluation I (quantitative Verfahren)		2	2	Peter Seiberth	25	Mittwoch, 08:45 – 10:15 Uhr
3.11.2.18	Seminar	Konzepte und Methoden kultureller Bildung		2	2	Thomas Fliege	25	Dienstag, 16:30 - 18:00 Uhr
3.11.2.19	Seminar	Forschung und Evaluation II (qualitative Verfahren)		2	2	Harald Sickinger	25	Mittwoch, 08:45 – 10:15 Uhr
3.11.2.20	Seminar *	Kirchengemeinde und Diakonie im Gemeinwesen		1	1	Bernhard Mutschler	25	Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr 14-tägig
3.11.2.21	Seminar *	Aspekte der Praxisforschung		1	1	Reinhard Schubert	25	Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr 14-tägig
3.11.2.22	Präsentationstage	Abschlussveranstaltung mit Präsentationen und Fachveranstaltungen mit Vorbereitungstreffen		1	1	Jo Jerg / Thomas Fliege / Christoph Kullmann	157	Freitag, 16. Juli 2010
Modul gesamt				6	12			

Weitere Infos zum Projektstudium siehe Stellwand im Foyer.

\* Pflichtseminar für Studierende des Studiengangs Religionspädagogik

**Modulkoordinator: Jo Jerg**

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## **Studiengang: BA Soziale Arbeit / Internationale Soziale Arbeit**

Studienbereich: 6 Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

### **Modul 12: Unterstützung bei der Lebensbewältigung – Beratung, Begleitung und Seelsorge (mit internationaler Perspektive)**

Semester: 3

Das Modul vermittelt theoretische und praktische Handlungskompetenzen im Bereich der Beratung, Begleitung und Seelsorge bezogen auf verschiedene Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und der Religionspädagogik.

Das Modul baut auf die Grundlagen der Beratungsmethoden auf. Beratung, Begleitung und Seelsorge werden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern vertieft und deren Umsetzung geübt.

Der Schwerpunkt liegt in der Unterstützung bei der Lebensbewältigung besonders im Hinblick auf Zielgruppen mit spezifischen Problemsstellungen.

#### Literatur:

v. Schlippe, A., Schweitzer, J.: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Göttingen 1997

Schweitzer, J., v.Schlippe, A. : Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Göttingen 2006

Müller, M.: Dem Sterben Leben geben. Gütersloh 2006

Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar á 3 CP und 1 Übung á 3 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/ SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			
3.12.6.01	Seminar	Systemische Beratung im Feld der Sozial- und Lebensberatung	PL/ MtA	2	3	Heike Stammer	26	Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr
3.12.6.02	Seminar	Einführung in systemische Beratung und Seelsorge	PL/ MtA	2	3	Andreas Gruhn	26	Dienstag, 25.05.2010, 14:00 – 18:00 Uhr, Mittwoch, 26.05.2010, 09:00 – 18:00 Uhr Samstag, 12.06.2010, 09:00 – 18:00 Uhr
3.12.6.03	Seminar **	Neue Ansätze in der Integrationsberatung für Menschen mit unterschiedlicher Herkunft	PL/ MtA	2	3	Nadeshda Agarkow	26	Donnerstag, 08:45 – 10:15 Uhr
3.12.6.04	Übung	Motivierende Gesprächsführung und systemische Ansätze in der Suchtberatung		2	3	Ulrike Preuß-Ruf	18	27.05. / 28.05.2010, 09:00 – 18:00 Uhr 29.05.2010, 10:00 – 14:00 Uhr
3.12.6.05	Übung	Psychosoziale Beratung und Begleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen		2	3	Frank Schäfer	18	Dienstag, 14:00 – 15:30 Uhr
3.12.6.06	Übung*	Einführung in die Seelsorge und Beratung		2	3	Manfred Rohloff	24	Mittwoch, 10:45 – 12:15 Uhr
3.12.6.07	Übung	Beratung im Kontext der Schulsozialarbeit		2	3	Krishan Johannsen	18	Dienstag, 27.04. / 04.05. / 11.05. / 18.05. / 01.06. / 15.06. / 22.06. / 29.06. / 06.07. / 13.07.2010, jeweils von 16:30 – 18:30 Uhr
Modul gesamt				4	6			

\* Pflichtseminar für Studierende des Studiengangs Religionspädagogik

\*\* Pflichtseminar für Studierende des Studiengangs Internationale Soziale Arbeit

## Modulkoordinatorin: Elisabeth Nicolai

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## **Studiengang: BA Soziale Arbeit / Internationale Soziale Arbeit**

Studienbereich: 2 Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

### **Modul 13: Rechtliche Regulierungen und Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit**

Semester: 3

Das Modul baut auf das in den Modulen 5 und 8 erworbene Grundlagenwissen über rechtliche Zusammenhänge Sozialer Arbeit auf und vertieft es durch Rechtsdetailwissen ausgewählter Handlungsfelder. Gleichzeitig vermittelt es Grundlagenkenntnisse über Organisationsstrukturen der Träger Sozialer Arbeit.

Ziel des Moduls ist es, die rechtlichen Regulierungen der Handlungsfelder kennenzulernen und im Interesse der Reduktion von Benachteiligung der Zielgruppen anwenden zu können sowie die Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit in ihrer Interdisziplinarität, insbesondere rechtlicher Rahmenbedingungen, verstehen und innovativ gestalten zu können.

Inhalt der Seminare:

Recht der Rehabilitation / Recht der Altenarbeit: Thematisiert werden u. a. Leistungsbereiche und Träger der Rehabilitation, Frühförderung, Persönliches Budget, Schwerbehindertenrecht sowie Fragen der sozialen Pflegeversicherung, Betreuungs- und Unterbringungsrecht, Heimrecht.

Recht der Schuldnerberatung: Im Kontext unterschiedlicher Beratungsansätze werden die rechtlichen Grundlagen wie VerbraucherInnenrecht, Mahnverfahren, Zwangsvollstreckung vorgestellt und Handlungsmöglichkeiten wie Schuldenentlastung, Schuldenregulierung und Restschuldbefreiung erarbeitet.

Recht der Resozialisierung: Vermittelt werden neben einem Überblick über das (Jugend)Straf- und Verfahrensrecht rechtliche Grundlagen der Gerichtshilfen und der Arbeit mit drogenabhängigen Jugendlichen und Erwachsenen.

Organisationsgrundlagen: Zentrale Organisationstheorien und die dazu gehörigen Arbeits- und Organisationsformen sozialwirtschaftlicher Unternehmen werden vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Soziale Praxis hin überprüft.

Literatur:

Brühl, A. u. a.: Strafrecht und Soziale Arbeit. Stuttgart 2005

Castendiek, J./Hoffmann, G.: Das Recht der behinderten Menschen. 3. Auflage, Baden-Baden 2009

Sanders, K./Kianty, A.: Organisationstheorien. Eine Einführung. Wiesbaden 2006

Schmidt, G.: Das Recht der Senioren. 2. Auflage, München 2003

Schruth, P. u. a.: Schuldnerberatung in der Sozialen Arbeit. 5. Auflage, Weinheim 2003

Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar Recht nach Wahl je 4,5 CP + 1 Seminar Organisationsgrundlagen 1,5 CP

Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/SL 1	SWS	CP 2			
3.13.2.01	Seminar	Recht der Rehabilitation / Recht der Altenarbeit	PL R/H	3	4,5	Hannelore Häbel / Hans-Ulrich Weth	27	Donnerstag, 10:30 – 12:45 Uhr
3.13.2.02	Seminar *	Recht der Schuldnerberatung	PL R/H	3	4,5	Liz Ehret	27	Dienstag, 27.04. / 11.05. / 18.05. / 15.06. / 22.06.2010 und Freitag, 11.06.2010, von 14:00 – 19:00 Uhr
3.13.2.03	Seminar	Recht der Resozialisierung	PL R/H	3	4,5	Hans-Ulrich Weth / Thomas Fischer	27	Donnerstag, 10:30 – 12:45 Uhr
3.13.2.04	Seminar	Organisationsgrundlagen (Gruppe 1)		1	1,5	Peter Wertz-Schönhagen	40	Freitag, 30.04.2010, 09:00 – 19:00 Uhr
3.13.2.05	Seminar	Organisationsgrundlagen (Gruppe 2)		1	1,5	Peter Wertz-Schönhagen	40	Freitag, 14.05.2010, 09:00 – 19:00 Uhr
Modul gesamt				4	6			

\* Auf der Belegungsliste bitte e-mail-Adresse angeben!

**Modulkoordinatorin: Hannelore Häbel**

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## **Studiengang: BA Soziale Arbeit / Internationale Soziale Arbeit**

Studienbereich: 5 Schlüsselqualifikationen

### **Modul 14: Internationale, interkulturelle und interreligiöse/ökumenische Perspektiven**

Semester: 3

Durch die aktive Teilnahme an diesem Modul erwerben die Studierenden wesentliche Kenntnisse zu den Themenfeldern Leben und Arbeiten in der Einwanderungsgesellschaft, interkulturelles und diversityorientiertes Lernen, internationale Aspekte der Sozialen Arbeit und interreligiöser Dialog. Sie entwickeln eine wertschätzende Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit und können in komplexen, durch nationale, internationale, interkulturelle und interreligiöse Diversität gekennzeichneten Arbeitssituationen angemessen und erfolgreich handeln. Durch eine Verknüpfung kognitiver, affektiver und verhaltensbezogener Lerndimensionen erweitern die Studierenden ihre internationale/interkulturelle/interreligiöse Kompetenz.

In der Basisvorlesung „Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Einwanderungsgesellschaft“ werden in einem Überblick Fremdheit und Differenz als Herausforderungen für die Soziale Arbeit sowie für diakonisches und religionspädagogisches Handeln vorgestellt. Wesentliche Themenbereiche sind dabei die Klärung der Grundbegriffe Kultur, Interkulturelle Kompetenz, Migration oder Integration, die Geschichte und Gegenwart Deutschlands als Einwanderungsland sowie die aktuelle Diskussionen zur Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession und Überlegungen zum Antidiskriminierungs- und Diversity-Management.

In den Vertiefungsseminaren „Theorie und Praxis interkulturellen und diversityorientierten Lernens und Handelns“, „International Social Work“ und „Zu Gast bei Abraham – interreligiöses Lernen gestalten können“ erwerben die Studierenden Kenntnisse über Entwicklungslinien, Modelle und Konzepte interkulturellen und diversityorientierten Lernens sowie Einblicke in die Arbeitsfelder Interkultureller Sozialer Arbeit (Kindergarten, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung etc.), erfahren in englischer Sprache international vergleichende Perspektiven sozialarbeiterischen Handelns und lernen Konzeptionen und Grundfragen des interreligiösen Dialogs kennen, wobei an Prophetentexten und in der Begegnung mit Muslimen und Juden exemplarisch das Ineinander von theologischen und kommunikativen Aspekten interreligiöser Kompetenzbildung entwickelt und erprobt wird.

Das Modul kann auch als Kompaktseminar im September 2010 in Amman/Jordanien studiert werden (s. auch Modulausschreibung BIDA – Studieren in Amman).

#### Literatur:

Baur, K.: Abraham – Impulsgeber für Frieden in Nahost? Münster 2009

Homfeldt H. u. Brandhorst K. (Hrsg.): International vergleichende Soziale Arbeit. Hohengeherten 2004

Klewe, H., Koch, G. u. Müller, M. (Hrsg.): Differenz und Soziale Arbeit. Sensibilität im Umgang mit dem Unterschiedlichen. Berlin u.a. 2003

Otto, H-U u. Schroeter, M. (Hrsg.): Sozialarbeit in der Migrationsgesellschaft (Neue Praxis-Sonderheft). Lahnstein 2006

Schreiner, P.; Sieg, U.; Elsenbast, V. (Hrsg.): Handbuch Interreligiöses Lernen. Gütersloh 2005

Das Modul ist studierbar durch: 1 Vorlesung 1,5 CP + 1 Seminar 4,5 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/Dozent	TN-Zahl	Termin
Nr.	Veranst.typ	Titel	PL/SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			
3.14.5.01	Vorlesung	Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Einwanderungsgesellschaft; Gruppe 1 für Studierende der Religionspädagogik und der Sozialen Arbeit		1	1,5	Beate Aschenbrenner-Wellmann	43	Montag, 16:30 – 18:00 Uhr 14-tägig
3.14.5.02	Vorlesung	Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Einwanderungsgesellschaft; Gruppe 2 für Studierende der Sozialen Arbeit		1	1,5	Beate Aschenbrenner-Wellmann	43	Montag, 16:30 – 18:00 Uhr 14-tägig
3.14.5.03	Seminar	Theorie und Praxis interkulturellen und diversityorientierten Lernens und Handelns	PL R/H	3	4,5	Beate Aschenbrenner-Wellmann	29	Montag, 14:00 – 16:15 Uhr
3.14.5.04	Seminar *	Perspectives of International Social Work	PL R/H	3	4,5	Melinda Madew	29	Montag, 14:00 – 16:15 Uhr
3.14.5.05	Seminar **	Zu Gast bei Abraham – interreligiöses Lernen gestalten können	PL R/H	3	4,5	Katja Baur / Barbara Traub/ Emine Corbo-Mesic	29	Montag, 14:00 - 16:15 Uhr
Modul gesamt				4	6			

\* Pflichtseminar für Studierende des Studiengangs Internationale Soziale Arbeit

\*\* Pflichtseminar für Studierende der Religionspädagogik

Das Seminar schließt zwei Exkursionen ein, die voraussichtlich an Extraterminen liegen werden.

**Gruppe 1:** 19.4. / 3.5. / 17.5. / 7.6. / 21.6. / 5.7.2010

**Gruppe 2:** 26.4. / 10.5. / 31.5. / 14.6. / 28.6. / 12.7.2010

**Modulkoordinatorin: Beate Aschenbrenner-Wellmann**

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## Belegungsverfahren

(nicht für Studierende des 1. Semesters)

Voraussetzung für die Berechtigung an einer Lehrveranstaltung teilzunehmen (**einschließlich der Erbringung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen**) ist die termingerechte Belegung der Lehrveranstaltung durch die/den Studierenden. Dazu haben sich die Studierenden in Belegungslisten für die Lehrveranstaltungen der jeweiligen Semester einzutragen. Diese hängen aus von:

**Montag, 29.03.2010, 09:00 Uhr bis Dienstag, 30.03.2010, 12:00 Uhr**

**Raum wird per Aushang bekanntgegeben**

Aus didaktischen, räumlichen und organisatorischen Gründen ist die Teilnehmer/innenzahl für die einzelnen Lehrveranstaltungen begrenzt und auf den Listen angegeben.

Studierende, welche sich zusätzlich für eine zweite Veranstaltung eines Faches interessieren, ohne einen Schein ablegen zu wollen, dürfen sich nicht für die zweite Veranstaltung eintragen, sondern klären nach Abschluss des Belegungsverfahrens die Teilnahme mit den jeweiligen Dozierenden.

Bei Überbelegung von Lehrveranstaltungen gilt folgendes Verfahren (Beschluss des Fachbereichsrats vom 26. Mai 2004):

Am

**Dienstag, 30.03.2010, 14:00 Uhr**

**Raum wird per Aushang bekanntgegeben**

findet in studentischer Selbstverwaltung (AStA mit Semestersprecher/innen) eine Aushandlung der endgültigen Teilnehmer/innenliste statt.

**Die Teilnahme an der Aushandlung ist verpflichtend! \*)**

Bei der Aushandlung gelten folgende **Kriterien**:

- Studierende, die in einem der folgenden Semester dieselbe Veranstaltung nochmals belegen können (z. B. bei Wahlpflichtfächern) haben Nachrang gegenüber Studierenden aus anderen Semestern (meist höheren), die diese Möglichkeit nicht mehr haben.
- Studierende, die sich in mehrere Veranstaltungen eines Faches eingetragen haben, werden von überbelegten Listen gestrichen.
- Nichtanwesende Studierende werden von überbelegten Listen gestrichen. \*)

Studierenden aus Semestern **ohne** semesterübergreifende Veranstaltungen wird zur Aushandlung der semesterintern überbelegten Veranstaltungen **direkt um 14:00 Uhr** ein entsprechender Raum zugewiesen. Nach Aushandlung der **semesterübergreifenden** Veranstaltungen setzen die Studierenden der betroffenen Semester bei Bedarf die semesterinterne Aushandlung getrennt fort. Der Fachbereich bittet um Verständnis für diese Regelung und hofft auf einen solidarischen Interessenausgleich.

\*) Studierende, welchen aufgrund schwerwiegender Gründe die Teilnahme an der Aushandlung nicht möglich ist, können sich durch Mitstudierende des gleichen Semesters vertreten lassen. Studierende können nur eine Person vertreten und müssen sich am Aushandlungstag in Vertretungslisten eintragen.

## HINWEIS ZUR ANWESENHEIT BEI LEHRVERANSTALTUNGEN

(für alle Semester)

Unabhängig von der Art der Prüfung bzw. Studienleistung legen die Lehrkräfte vor bzw. bei Beginn einer Lehrveranstaltung die Kriterien für eine ausreichende Anwesenheit der Studierenden fest.

## ZWEITER STUDIENABSCHNITT SOZIALE ARBEIT

Studiengänge:

- BA Soziale Arbeit
- BA Internationale Soziale Arbeit
- BA Diakoniewissenschaft

4. Semester

## **Studiengang: BA Soziale Arbeit / Internationale Soziale Arbeit**

Studienbereich: 6 Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

### **Modul 15: Projektstudium II**

Semester: 4

Das Projektstudium wird im 3. und 4. Semester angeboten und befähigt Studierende, den Zusammenhang von Haltung, Wissen und Methoden anhand von überschaubaren Projekten zu erproben und zu reflektieren. Die Studierende übernehmen Projekte von der Planung bis zur Präsentation der Ergebnisse.

#### **Prozessbegleitgruppen (Begleitveranstaltungen) zu Projekten**

In diesen Lernprozessbegleitgruppen werden die einzelnen Projekte der Studierenden vom Konzept, über Durchführung, Präsentation und Dokumentation begleitet. Die einzelnen Projekte werden hier vorgestellt, diskutiert und reflektiert.

**Theorie- Praxis-Seminare** (aus den folgenden vier Theorie-Praxis-Seminaren sind insgesamt zwei verschiedene Schwerpunkte zu wählen (pro Semester ist ein Seminar zu belegen)

#### **Theorie-Praxis-Seminar 1: Organisation, (Projekt-)Management, Finanzierung, Qualitätssicherung**

Kenntnisse: Bedeutung(en) des Begriffes der Organisation (aus soziologischer /betriebswirtschaftlicher Sicht); Funktionen des Managements; Qualitätsmanagement /Organisationsentwicklung; Leitbilder als Förderung der „corporate identity“; Bedeutung der Finanzierung für die Organisation (z.B. Eigen- und Fremdfinanzierung); Einrichtungen Sozialer Arbeit als Organisationen im Dienstleistungssektor; Methodisch über Planspiel und Rollenspiele (von Bewerbungsgesprächen bis Moderation von Organisationsentwicklungen

#### **Theorie-Praxisseminar 2: Verstehen und Verständigung mit unterschiedlichen Zielgruppen**

Kenntnisse: Professionelle Beziehungen im Kontext unterschiedlicher Kulturen; Übersetzungsarbeit als Bestandteil prof. Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Zielgruppen (z.B. Rollenspiel: Wie übersetze ich Klientel relevante gesetzliche Vorgaben; die sein Leben betreffen?); Strukturen und Vorgeben von Beratung mit Einzelnen und Gruppen; Hilfeplanung als Koproduktion von KlientInnen und Profis (Rollenspiel); Illustration struktureller Aspekte und methodischer Vorgehensweisen anhand von Fallbeispielen.

#### **Theorie-Praxisseminar 3: Forschung und Evaluation**

Kenntnisse: Unterscheidung von Forschungszugängen; Prinzipien forschenden Lernens; Forschungsethische Fragestellungen; adäquater Einsatz von Forschungsmethoden; Analyse von Forschungsergebnissen in Forschungsprojekten; Reflexion der Rolle der ForscherIn.

#### **Theorie-Praxisseminar 4: „Konzepte und Methoden kultureller Bildung“**

Kenntnisse: Rezeptive und aktive Möglichkeiten kultureller Bildung mit unterschiedlichen Zielgruppen (Praxisbeispiele verbunden mit methodischer Reflexion); Förderung von Kompetenzen und Entdeckungen von ästhetischen und sozialen Ressourcen als (eine) Zielperspektive kultureller Bildung (Praxisbeispiele mit sozialwissenschaftlicher Reflexion); (Förderung) von Spiel und Gestaltung als anthropologisches Moment menschlicher Entwicklung

- Lebensstile als Kontext von Gestaltungsmöglichkeiten der eigenen Umwelt
- Phantasie und Gestaltung als Erfahrung von Befreiung
- Ästhetische Gestaltung als Möglichkeit der Provokation und Skandalisierung

#### **Präsentationstage (Ende des Semesters)**

Jedes Projekt sowie die Ergebnisse werden am Ende des Semesters auf einer hochschulöffentlichen Präsentation von den Studierenden vorgestellt.

Das Modul ist studierbar durch: 1 Konkretes Projekt à 6 CP, 1 Projektprozessbegleitungsseminar à 3 CP, 1 Theorie-/Praxisseminar à 2 CP und eine Präsentationsveranstaltung à 1 CP

Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/SL 1	SWS	CP 2			
4.15.6.01	Eigene Projektarbeit	Projektarbeit (individuell oder in Gruppenarbeit). Der Umfang eines Projekts beträgt 150 Zeitstunden			6	Begleitet durch DozentIn des Projektbegleitseminars (A-M)		
4.15.6.02	Projekt A	Frauen- und Mädchenprojekte im Zusammenhang mit Gewalt	PL MtA	3	3	Monika Barz	12	Donnerstag, 10:30 – 12.45 Uhr
4.15.6.03	Projekt B	Vielfalt leben - Interkulturalität, Diversity und Antidiskriminierungsarbeit in Projekten	PL MtA	3	3	Volker Kaufmann	12	Dienstag, 14:00 – 16:15 Uhr
4.15.6.04	Projekt C	Studienbedingungen an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg – eine Befragung der Studierenden	PL MtA	3	3	Peter Höfflin	12	Mittwoch, 08:00 – 10.15 Uhr Beginn: 21.04.2010
4.15.6.05	Projekt D	Hilfen zur Erziehung	PL MtA	3	3	Hanelore Häbel	12	Mittwoch, 10:45 – 13:00 Uhr
4.15.6.06	Projekt E	Projekte zum Thema Lebenswelten von Menschen mit Behinderungserfahrung	PL MtA	3	3	Jo Jerg	4	Dienstag, 14:00 – 16:15 Uhr
4.15.6.07	Projekt F	Projekte im Ausland im IPDisco	PL MtA	3	3	Jo Jerg	8	Blöcke, Chat und teilweise Di, 14:00 Uhr
4.15.6.08	Projekt G	Prekäre Lebenslagen und offene Projekte	PL MtA	3	3	Christoph Kullmann	12	Donnerstag, 14:00 – 16.15 Uhr
4.15.6.09	Projekt H	(Häusliche) Gewalt und Gesundheit	PL MtA	3	3	Jutta Lindert	12	Dienstag, 16:30 – 18:45 Uhr
4.15.6.10	Projekt I	Offene Projekte in Kirchengemeinde und Diakonie	PL MtA	3	3	Bernhard Mutschler	12	Dienstag, 14:00 – 16:15 Uhr
4.15.6.11	Projekt J	Offene Projekte	PL MtA	3	3	Reinhard Schubert	12	Dienstag, 14:00 – 16:15 Uhr
4.15.6.12	Projekt K	Diakonische Projekte zur Bewältigung von Armut	PL MtA	3	3	Claudia Schulz	12	Donnerstag, 08:00 – 10:15 Uhr
4.15.6.13	Projekt L	Offene Projekte	PL MtA	3	3	Harald Sickinger	12	Mittwoch, 10:45 – 13:00 Uhr
4.15.6.14	Projekt M	Ästhetisches Projektangebot	PL MtA	3	3	Hubertus von Stackelberg / Albrecht Walter	12	Donnerstag, 08:00 – 10:15 Uhr

Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/ SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			
4.15.6.15	Seminar	Organisation, (Projekt-) Management, Finanzierung, Qualitätssicherung		2	2	Birgit Groner	25	Mittwoch, 08:45 – 10:15 Uhr
4.15.6.16	Seminar	Verstehen und Verständigung mit unterschiedlichen Zielgruppen		2	2	Stephanie Goeke	25	Donnerstag, 10:30 – 12:00 Uhr
4.15.6.17	Seminar	Forschung und Evaluation I (quantitative Verfahren)		2	2	Peter Seiberth	25	Mittwoch, 08:45 – 10:15 Uhr
4.15.6.18	Seminar	Konzepte und Methoden kultureller Bildung		2	2	Thomas Fliege	25	Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr
4.15.6.19	Seminar	Forschung und Evaluation II (qualitative Verfahren)		2	2	Harald Sickinger	25	Mittwoch, 08:45 – 10:15 Uhr
4.15.6.20	Seminar *	Kirchengemeinde und Diakonie im Gemeinwesen		2	2	Bernhard Mutschler	25	Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr
4.15.6.21	Seminar *	Aspekte der Praxisforschung		2	2	Reinhard Schubert	25	Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr
4.15.6.22	Präsentationstage	Abschlussveranstaltung mit Präsentationen und Fachveranstaltungen mit Vorbereitungstreffen		1	1	Jo Jerg / Thomas Fliege / Christoph Kullmann	157	Freitag, 16. Juli 2010
Modul gesamt				6	12			

Weitere Infos zum Projektstudium siehe Stellwand im Foyer.

\* Pflichtseminar für Studierende des Studiengangs Religionspädagogik

**Modulkoordinator: Jo Jerg**

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## **Studiengang: BA Soziale Arbeit / Internationale Soziale Arbeit**

Studienbereich: 6 Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

### **Modul 16: Kasuistik, Case-Management und Hilfeplanung**

Semester: 4

In diesem Modul werden Konzepte und unterschiedliche Methoden der Hilfeplanung und des Case-Managements in unterschiedlichen Kontexten der Sozialen Arbeit behandelt. Anhand von Fällen aus der eigenen Arbeit überblicken die Studierenden die Schritte der Fallbearbeitung, haben methodische Elemente der verschiedenen Hilfen erarbeitet und theoretische Bezüge hergestellt – von der ersten Kontaktaufnahme über Bedarfsanalyse, Diagnostik und Auftragsklärung. Ziel ist es, den Teilnehmenden die vollständige Bearbeitung eines Falles durch die Integration aller Disziplinen der Sozialen Arbeit zu vermitteln.

Eines der Seminare berücksichtigt verstärkt internationale und interkulturelle Perspektiven.

Literatur:

Kleve, Heiko / Haye, Britta / Hampe-Grosser, Andreas / Müller, Matthias: Systemisches Case-Management. Falleinschätzung und Hilfeplanung in der Sozialen Arbeit. 2006

Galuske, M.: Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 7. Auflage, Weinheim 2007

Müller, B.: Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 5. Auflage, Freiburg i.B. 2008

Spiegel, Hiltrud von: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. 2. Auflage, München 2006

Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar 3 CP + 1 Übung 3 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/ SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			
4.16.6.01	Seminar *	Kasuistik unter Berücksichtigung internationaler und interkultureller Fragen	PL M	2	3	Maria Knab	25	Donnerstag, 14:00 – 15:30 Uhr
4.16.6.02	Seminar	Verrückt, na und? Beratung und Begleiten von Menschen mit psychischen Erkrankungen	PL M	2	3	Gabriele Rein	25	Freitag, 07.05. / 18.06.2010, von 14:00 – 17:00 Uhr, Samstag, 08.05. / 19.06.2010, von 09:00 – 17:00 Uhr
4.16.6.03	Seminar	Methodisches Handeln am Fallbeispiel in Gemeinde und Diakonie	PL M	2	3	Claudia Schulz	25	Montag, 08:00 – 09:30 Uhr
4.16.6.04	Übung	Systemische Fallbearbeitung		2	3	Martin Wissert / Susanne Clement	25	Freitag, 16.04. / 18.06.2010, 14:00 – 18:00 Uhr Samstag, 17.04. / 19.06.2010, 09:00 – 16:00 Uhr
4.16.6.05	Übung	Biographisches Fallverstehen und Hilfeplanung		2	3	Sabine Schultheiß- Wirsum	25	Einführung: Do, 06.05.2010, 13:00 – 14:00 Uhr Freitag, 02.07. / 09.07.2010, 13:30 – 19:30 Uhr Samstag, 03.07.2010, 09:00 – 18:00 Uhr
4.16.6.06	Übung	Ressourcenorientierte Fallarbeit und Hilfeplanung in der Jugendhilfe		2	3	Ulrike Happle	25	Montag, 09:45 – 11:15 Uhr
Modul gesamt				4	6			

\* Pflichtseminar für Studierende des Studiengangs Internationale Soziale Arbeit

**Modulkoordinatorin: Claudia Schulz**

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## Studiengang: BA Soziale Arbeit / Internationale Soziale Arbeit

Studienbereich: 4 Bezugsdisziplinen

### Modul 17: Administrative Regulierungen

Semester: 4

Der Umgang mit Behörden und Ämtern macht in vielen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit einen wichtigen Teil des Hilfehandelns aus. MitarbeiterInnen und Führungskräfte, Träger, Einrichtungen und Dienste stehen zudem vor der Herausforderung, ihre Arbeit als „soziale Dienstleistung“ wirtschaftlich effizient und effektiv zu erbringen. Rechts- und Finanzierungsfragen spielen in der Praxis öffentlicher wie freier Träger eine zentrale Rolle.

In diesem Modul lernen die Studierenden die (sozial-)verwaltungs- und kommunalrechtlichen Rahmenbedingungen und die Grundlagen des administrativen und betriebswirtschaftlichen Handelns in sozialen Organisationen kennen und sie in das berufliche Handeln zu integrieren.

Das Modul gliedert sich in zwei Teile:

Im Seminar „*Kommunal- und Verwaltungsrecht*“ werden systematisch und fallbezogen

- die verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Grundlagen der kommunalen und staatlichen Sozialverwaltungen (u.a. Grundrechtsbindung, Verwaltungsaufbau, -strukturen und -abläufe),
- die besondere Bedeutung des Persönlichkeitsschutzes durch Schweigepflicht und Sozialdatenschutz und
- die Rechtsschutzmöglichkeiten

erarbeitet.

Seminar „*Betriebswirtschaftliche Aspekte*“: Steigende Kosten bei bestenfalls stagnierenden Erlösen – die Soziale Arbeit wird zunehmend zum Spielball zwischen Qualitätsstandards und immer enger werdenden Budgets. Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln ist daher auf allen Ebenen zwingend erforderlich und von geradezu existenzieller Bedeutung. Das Seminar vermittelt wirtschaftliche Grundkenntnisse mit großem Praxisbezug. Der Dozent ist als Führungskraft einer großen Sozialeinrichtung selbst Teil sich immer schneller verändernder Rahmenbedingungen und Strukturen der Sozialen Arbeit.

Literatur:

Bieker, R.: Kommunale Sozialverwaltung. Grundriss für das Studium der angewandten Sozialwissenschaften. München/Wien 2006

Papenheim/Baltes/Tiemann: Verwaltungsrecht für die soziale Praxis. 21. Aufl., Frechen 2009

Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 21. Aufl., München 2002

Woll, A.: Allgemeine Volkswirtschaftslehre. 10. Aufl., München 1990

Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar Recht 3 CP + 1 Seminar BWL 3 CP <b>(eine Klausur die sich auf rechtliche und betriebswirtschaftliche Aspekte erstreckt)</b>								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/ SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			
4.17.4.01	Seminar	Kommunal- und Verwaltungsrecht	PL K	2	3	Richard Edtbauer	25	Montag, 14:00 – 15:30 Uhr
4.17.4.02	Seminar	Kommunal- und Verwaltungsrecht	PL K	2	3	Hans-Ulrich Weth	25	Dienstag, 09:45 – 11:15 Uhr
4.17.4.03	Seminar	Kommunal- und Verwaltungsrecht	PL K	2	3	Hans-Ulrich Weth	25	Mittwoch, 10:45 – 12:15 Uhr
4.17.4.04	Seminar	Betriebswirtschaftli- che Aspekte	PL K	2	3	Jens Weber	37	Donnerstag, 08.04.2010, Freitag, 09.04.2010, 09:00 – 19:00 Uhr
4.17.4.05	Seminar	Betriebswirtschaftli- che Aspekte	PL K	2	3	Jens Weber	37	Donnerstag, 27.05.2010, Freitag, 28.05.2010, 09:00 – 19:00 Uhr
Modul gesamt				4	6			

Modulkoordinator: Hans-Ulrich Weth

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## **Studiengang: BA Soziale Arbeit / Internationale Soziale Arbeit**

Studienbereich: 4 Bezugsdisziplinen

### **Modul 18: Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen**

Semester: 4

Die Auseinandersetzung mit der Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen führt recht schnell zu Fragen wie: Was ist Bildung überhaupt? Kann Bildung überhaupt etwas mit sozialpädagogischem Handeln zu tun haben? Wie verhält sich die Bildung zur Erziehung? Welchen Beitrag leistet die Erziehungswissenschaft als Leitdisziplin der Sozialen Arbeit zur Bildung? Spielt der gesellschaftliche Wandel eine Rolle in der Auseinandersetzung mit Bildung? Ist die Betrachtung des „Kindes als Forscher“ eine Bildungsperspektive? Was hat Bildung mit dem „Subjekt des Handelns“ zu tun? Basierend auf diesen Fragen werden in der Vorlesung Theorien und Ansätze in den Erziehungswissenschaften mit ihren jeweiligen Bedeutungszusammenhängen für die Soziale Arbeit und Religionspädagogik betrachtet. Die Seminare stellen die Möglichkeit der individuellen Schwerpunktsetzung bezogen auf die Thematik dar.

#### **Pädagogik der Frühen Kindheit**

In dem Seminar werden frühpädagogische Theorien, Ansätze und Konzeptionen vermittelt, um Bildungs-, Erziehungs-, und Entwicklungsprozesse von Kindern verstehen und umsetzen zu können. So werden u.a. institutionalisierte frühpädagogische Handlungskonzepte in Bezug zu den geltenden Bildungs- und Orientierungsplänen gesetzt und interpretiert.

#### **Erwachsenenbildung**

In einer Wissensgesellschaft, in der Wandel sich immer mehr beschleunigt, kann sich nur behaupten, wer Lernen als lebenslängliche Aufgabe begreift. Nicht nur in den Institutionen der Fortbildung oder Erwachsenenbildung, sondern in jeglicher Arbeit mit Gruppen, mit MitarbeiterInnen, mit Gremien usw. geht es darum, Entwicklungsprozesse themen-, ziel- und problemorientiert zu gestalten. Die Fähigkeit, Gruppen zu steuern und Lernprozesse anzustoßen, zu unterstützen und zu gestalten, gehört damit zur zentralen Handlungskompetenz von und in der Sozialen Arbeit Tätigen. In diesem Seminar werden Grundlagen, Modelle und Konzepte für die Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen vorgestellt und erarbeitet.

#### **Subjekt, Wissen und Macht bei Foucault**

Was ist ein Subjekt des Handelns? Was überhaupt ist ein Subjekt? Michel Foucault sagte 1982 rückblickend auf seine Forschungen, es sei ihm darum gegangen, eine Geschichte der verschiedenen Verfahren zu entwerfen, durch die in unserer Kultur Menschen zu Subjekten gemacht werden. Wir möchten uns ausgehend von diesem Rückblick einigen Schwerpunkten von Foucaults Forschung zuwenden, insbesondere der Frage, wie die Macht Körper erfindet, zurichtet und zum Sprechen bringt.

Literatur:

Fried, Lilian & Roux, Susanna: Pädagogik der frühen Kindheit; Weinheim und Basel 2006

Foucault, Michel: Subjekt und Macht, in: Ders., Schriften in 4 Bänden. Dits et Ecrits, Band IV, 1980-88. Frankfurt am Main 2005, S. 269-294

Geißler, Karheinz, A.: Lernprozesse steuern. 2. Auflage, Weinheim

Gudjons, Herbert: Pädagogisches Grundwissen. 9. neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn 2006

Michel Foucault, Das Abendland und die Wahrheit des Sexes, in: Ders., Schriften in 4 Bänden.

Dits et Ecrits, Band III, 1976-89, Frankfurt am Main 2003, S. 135-140

Das Modul ist studierbar durch: 1 Vorlesung 2 CP und einem gewählten Seminar 4 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/ SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			
4.18.4.01	Vorlesung	Erziehungswissenschaftliche Grundlagen von Lern- und Bildungsprozessen		2	2	Jens Müller	74	Montag, 11:30 – 13:00 Uhr
4.18.4.02	Seminar	Pädagogik der frühen Kindheit	SL H/L	2	4	Kurt Nikelski	42	Freitag, 08:45 – 10:30 Uhr
4.18.4.03	Seminar	Pädagogik der frühen Kindheit	SL H/L	2	4	Kurt Nikelski	42	Freitag, 10:30 – 12:00 Uhr
4.18.4.04	Seminar	Erwachsenenbildung	SL H/L	2	4	Karin Waldenmaier-Sigler	19	Dienstag, 16:30 – 18:45 Uhr (9 Termine nach Absprache)
4.18.4.05	Seminar	Subjekt, Wissen und Macht bei Foucault	SL H/L	2	4	Britta Günther / Tobias Mulot	19	Mittwoch, 26.05.2010, 14:00 – 18:00 Uhr Donnerstag, 27.05.2010, Freitag, 28.05.2010, 09:00 – 17:30 Uhr
Modul gesamt				4	6			

**Modulkoordinatorin: Sylvia Kägi**

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden



## PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER

Studiengänge:

- BA Soziale Arbeit
- BA Internationale Soziale Arbeit

5. Semester

### **Praktische Studiensemester:**

#### **Beratung und Information:**

Das Praxisamt informiert und berät in allen Fragen zu dem Modul und dem Studienabschnitt „praktische Studiensemester“ /p.Ss.

in den Studiengängen:

Soziale Arbeit und Internationale Soziale Arbeit, Diakoniewissenschaft und Religionspädagogik  
Herr Kullmann

### **Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das praktische Studiensemester:**

Im 3. Semester

- zu den Rahmenbedingungen und inhaltlichen Anforderungen; im 4. Semester – in der Anfangsphase –
- zu den vertraglichen Regelungen und Abläufen vor, während und nach dem p.Ss.; im 4. Semester - in der Schlussphase -
- zur Ausgestaltung des Qualifikationsprozess und des Ausbildungsplans und
- zur Möglichkeit auf freiwilliger Basis mit geringer Selbstbeteiligung an einer Gruppensupervision teilzunehmen. Diese wird hochschulextern durchgeführt und durch hochschulexterne SupervisorInnen geleitet.

Darüber hinaus bereiten auch Lehrangebote und insbesondere die Projekte im 3. und 4. Semester auf das praktische Studiensemester vor.

Die Veranstaltungstermine werden über das Informationssystem der Hochschule den jeweiligen Semester bekannt gegeben.

### **Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen im SS 10:**

Die „Praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen/PBL“ beziehen sich auf das 5. Semester in den Studiengängen Soziale Arbeit und Internationale Soziale Arbeit. Die 8 – 10 Treffen finden i.d.R. an der EH statt.

Zuordnungen der praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen orientieren sich nach Arbeitsfeldern: Die alphabetisch aufgeführten Praxisbereiche signalisieren Arbeitsfeldschwerpunkte, nach denen sich die Studierenden während dem praktischen Studiensemester in Konsultationsgruppen/PBL an der EH in Ludwigsburg zusammenfinden. Studierende welche ein p.Ss. im Ausland absolvieren sind i. R. virtuelle Mitglieder einer PBL-Gruppe und nehmen über dafür geeignete Formen an den Treffen teil und/oder werden über individuelle Kommunikationswege begleitet-

Die Praxisbereiche beinhalten die unterschiedlichen Arbeitsformen von professioneller Sozialer Arbeit und erstrecken sich auf alle öffentlichen und freien Träger der Wohlfahrtspflege bzw. damit vergleichbare Institutionen im Ausland.

### **Die folgende Übersicht führt auf:**

- I Praxis-Arbeitsfelder in alphabetischer Reihenfolge,
- II Termine für die praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen.  
Sofern nur der 1. Termin aufgeführt ist, erfolgen bei diesem die weiteren Terminabsprachen.

<p><b>Kinder-Jugendhilfe mit den Schwerpunkten:</b> u.a.: ASD, HzE, „Familienhilfe“, Hilfe zu Erziehung, Stationäre u. teilstationäre Einrichtungen, Wohntagesgruppen, „berufliche Hilfen“. <u>„Kindertagesstätten“</u> /vorschulischer Bereich, EFL –Beratung. Hinweis: Kultur-Freizeit- Erlebnispädagogik siehe auch bei Bildung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Frau Barz (Schwerpunkte: Genderkonzepte und Mädchenarbeit)</b></li> <li>➤ <b>Frau Stammer (Schwerpunkte: Familienhilfe, EFL)</b></li> <li>➤ <b>Herr Schubert</b></li> <li>➤ <b>Hr. Wertz-Schönhagen (Schwerpunkte: Kindertagesstätten, EFL)</b></li> </ul>
<p><b>Kinder-Jugendhilfe mit den Schwerpunkten</b> u.a.: <u>„Offene“ Angebote</u>, "Mobile-Jugendarbeit", soziale Gruppenarbeit, „Niederschwellige“ Krisen-Anlaufstellen für Jugendliche, Schulsozialarbeit <u>Jugendhilfeplanung</u>. Hinweis: Kultur-Freizeit- Erlebnispädagogik siehe auch bei Bildung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Herr Schubert</b></li> <li>➤ <b>Frau Stammer (Schwerpunkt: Krisenanlaufstellen für Jugendliche)</b></li> <li>➤ <b>Herr Weth (Schwerpunkte: ASD, Armut-/prekäre Lebenslagen)</b></li> <li>➤ <b>Herr Wertz-Schönhagen</b></li> </ul>
<p><b>Psycho-soziale, psychiatrische und Sozial-psychiatrische Versorgung</b> u.a.: in therapeutischen Einrichtungen; psychosomatische Kliniken, teilstationären Einrichtungen und durch ambulante Versorgung bzw. "Dienste" (z.B. SPDI,GPZ), inklusive <u>ambulante Suchtberatung</u>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Frau Stammer (Schwerpunkt: Sucht, Drogen, psychosoziale Versorgung)</b></li> <li>➤ <b>Herr Wertz-Schönhagen (Schwerpunkt: ambulante Versorgung)</b></li> </ul>
<p><b>„Soziale Hilfen“, Sozialdienste und Soziale Arbeit und Justiz</b> u.a.: Sozialamt, Job-Center, Sozialdienste in Einrichtungen (z.B.: Kliniken, Sozialversicherungs-träger, Heime, „Betriebssozialarbeit“. <u>„Alleinstehende Wohnungslose“</u> <u>„Wirtschaftliche Sozialarbeit“</u> (Schuldnerberatung) <u>Bereich Justiz</u> u.a.: Strafvollzug, Bewährungs- und Gerichtshilfe und Angebote / Projekte der Prävention des „Ausgleichs“ und sozialen Integration.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Frau Barz (Schwerpunkte: Anlaufstellen für Frauen in Not / schwierigen Lebenslagen)</b></li> <li>➤ <b>Herr Edtbauer</b></li> <li>➤ <b>Herr Weth (Schwerpunkte: Alleinstehende Wohnungslose, Justiz, wirtschaftliche Sozialarbeit)</b></li> </ul>
<p><b>Bildungsarbeit, Gesundheitsförderung, Kultur- und „Freizeitpädagogische Arbeit</b> <u>Fort- und Weiterbildung</u>, außerschulisches Lernen mit Gruppen von Jugendlichen und Erwachsenen und „berufliche Wiedereingliederung“. <u>Gesundheitsförderung</u> als spezifischer Präventionsschwerpunkt bzw. als spezielle Angebote / Projekte innerhalb von Einrichtungen, Diensten und Gemeinwesen orientierten Arbeitsformen. <u>Kultur- und „Freizeitpädagogische Arbeit“</u> mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen in speziellen Einrichtungen oder als spezifischer Schwerpunkt inklusive erlebnispädagogische Projekte und Arbeitsformen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Frau Barz (Schwerpunkte: Genderkonzepte, Frauen bzw. Mädchenspezifische Orientierung)</b></li> <li>➤ <b>Herr Schubert (Schwerpunkte: Gesundheitsförderung, Kultur- und freizeitpädagogische Arbeit)</b></li> <li>➤ <b>Herr Weth (Schwerpunkt: Erwachsenenbildung)</b></li> <li>➤ <b>Herr Wertz-Schönhagen (Schwerpunkt: Fort- und Weiterbildung)</b></li> </ul>

## Termine „Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen“ im SS 2010

Bei diesen erfolgen – sofern noch nicht alle Termine genannt sind - die weiteren Absprachen.

**Beachten Sie immer den aktuellen Aushang am jeweiligen Tag der PBL**

Name nach ABC	Tag	Datum/ <b>1. Termin</b>	Zeit/Beginn
<b>Barz</b>	Mittwoch	<b>21.04.2010</b> Die weiteren Termine werden beim ersten Termin gemeinsam vereinbart und finden jeweils an einem Mittwoch statt.	10.30 Uhr
<b>Edtbauer</b>	Donnerstag	<b>15.04.2010</b> Die weiteren Termine folgen noch und finden immer am Donnerstag-nachmittag statt.	14.00 Uhr
<b>Schubert</b>	Montag	<b>15.03.2010</b> <b>16.03.2010</b> 26.03.2010 16.04.2010 30.04.2010 07.05.2010 21.05.2010 11.06.2010 25.06.2010 09.07.2010	9.00 Uhr
<b>Stammer</b>	Dienstag	<b>02.03.2010</b> 16.03.2010 30.03.2010 13.04.2010 27.04.2010 11.05.2010 08.06.2010 22.06.2010 06.07.2010 20.07.2010	ab 13.30 Uhr
<b>Weth</b>	Donnerstag	<b>11.03.2010</b> 15.04.2010 29.04.2010 20.05.2010 10.06.2010 24.06.2010 08.07.2010 22.07.2010	ab 13.30
<b>Wertz-Schönhagen</b>	Mittwoch (einmal am Donnerstag und einmal am Frei- tag)	<b>24.03.2010</b> 22.04.2010 05.05.2010 19.05.2010 02.06.2010 18.06.2010 30.06.2010 08.07.2010	ab 9.00 Uhr



## Belegungsverfahren

(nicht für Studierende des 1. Semesters)

Voraussetzung für die Berechtigung an einer Lehrveranstaltung teilzunehmen (**einschließlich der Erbringung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen**) ist die termingerechte Belegung der Lehrveranstaltung durch die/den Studierenden. Dazu haben sich die Studierenden in Belegungslisten für die Lehrveranstaltungen der jeweiligen Semester einzutragen. Diese hängen aus von:

**Montag, 29.03.2010, 09:00 Uhr bis Dienstag, 30.03.2010, 12:00 Uhr**

**Raum wird per Aushang bekanntgegeben**

Aus didaktischen, räumlichen und organisatorischen Gründen ist die Teilnehmer/innenzahl für die einzelnen Lehrveranstaltungen begrenzt und auf den Listen angegeben.

Studierende, welche sich zusätzlich für eine zweite Veranstaltung eines Faches interessieren, ohne einen Schein ablegen zu wollen, dürfen sich nicht für die zweite Veranstaltung eintragen, sondern klären nach Abschluss des Belegungsverfahrens die Teilnahme mit den jeweiligen Dozierenden.

Bei Überbelegung von Lehrveranstaltungen gilt folgendes Verfahren (Beschluss des Fachbereichsrats vom 26. Mai 2004):

Am

**Dienstag, 30.03.2010, 14:00 Uhr**

**Raum wird per Aushang bekanntgegeben**

findet in studentischer Selbstverwaltung (AStA mit Semestersprecher/innen) eine Aushandlung der endgültigen Teilnehmer/innenliste statt.

**Die Teilnahme an der Aushandlung ist verpflichtend ! \*)**

Bei der Aushandlung gelten folgende **Kriterien**:

- Studierende, die in einem der folgenden Semester dieselbe Veranstaltung nochmals belegen können (z. B. bei Wahlpflichtfächern) haben Nachrang gegenüber Studierenden aus anderen Semestern (meist höheren), die diese Möglichkeit nicht mehr haben.
- Studierende, die sich in mehrere Veranstaltungen eines Faches eingetragen haben, werden von überbelegten Listen gestrichen.
- Nichtanwesende Studierende werden von überbelegten Listen gestrichen. \*)

Studierenden aus Semestern **ohne** semesterübergreifende Veranstaltungen wird zur Aushandlung der semesterintern überbelegten Veranstaltungen **direkt um 14:00 Uhr** ein entsprechender Raum zugewiesen. Nach Aushandlung der **semesterübergreifenden** Veranstaltungen setzen die Studierenden der betroffenen Semester bei Bedarf die semesterinterne Aushandlung getrennt fort. Der Fachbereich bittet um Verständnis für diese Regelung und hofft auf einen solidarischen Interessenausgleich.

\*) Studierende, welchen aufgrund schwerwiegender Gründe die Teilnahme an der Aushandlung nicht möglich ist, können sich durch Mitstudierende des gleichen Semesters vertreten lassen. Studierende können nur eine Person vertreten und müssen sich am Aushandlungstag in Vertretungslisten eintragen.

## HINWEIS ZUR ANWESENHEIT BEI LEHRVERANSTALTUNGEN

(für alle Semester)

Unabhängig von der Art der Prüfung bzw. Studienleistung legen die Lehrkräfte vor bzw. bei Beginn einer Lehrveranstaltung die Kriterien für eine ausreichende Anwesenheit der Studierenden fest.

## ZWEITER STUDIENABSCHNITT SOZIALE ARBEIT

Studiengänge:

- BA Soziale Arbeit
- BA Diakoniewissenschaft

6. Semester

### **Information zur Bachelor-Thesis**

Prof. Reinhard Schubert

Montag, 19.04.2010, 09:45 – 12:00 Uhr im Raum H2

## Studiengang: BA Soziale Arbeit

Studienbereich: 6 Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

### Modul 20: Rahmenbedingungen und Öffentlichkeitsbezug

Semester: 6

Das Modul baut auf die erworbenen Kenntnisse in Modul 13 (Rechtliche Regulierungen und Organisationsgrundlagen) und Modul 17 (Administrative Regulierungen) auf.

Sozialunternehmen erleben angesichts geänderter gesetzlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen einen grundlegenden Paradigmenwechsel. Damit verbunden ist die Notwendigkeit Konzepte des Marketings und des Fundraising kennenzulernen und anwenden zu können. Studierende lernen, Klientengruppen und Klientenbedürfnisse durch Methoden des Marketing und des Fundraising zu erfassen und zu analysieren und im Leistungsprogramm und der Leistungsplanung ihrer Organisation strategisch zu berücksichtigen und unter Wettbewerbsbedingungen sowie gesellschaftlichem Strukturwandel eine kundenorientierte Leistungserbringung zu gewährleisten.

#### Kundenverständnis in der sozialen Arbeit– von der bewahrenden Fürsorge zur Kundenorientierung

Mit der Reform der Sozialgesetzbücher spricht man von einem Paradigmenwechsel in der sozialen Arbeit. Der Leistungsempfänger im alten BSHG wird zum Leistungsberechtigten. Das Wunsch und Wahlrecht der Hilfeempfänger bekommt Gewicht bei Entscheidungen. Soziale Dienstleister und private Anbieter treten in Konkurrenz. Die Kostenträger fördern diese Entwicklungen. Dies erfordert zum einen ein neues Rollenverständnis von allen Beteiligten, zum anderen den Einsatz von Methoden und Instrumenten des Marketings und des Fundraising.

#### Moderation und Präsentation

Die Lehrveranstaltung vermittelt grundlegende Kenntnisse und Techniken, die eine/n Moderator/in auszeichnet. Neben der strukturierten Planung im Vorfeld einer Moderation stehen diverse Moderations- und Kreativitätstechniken im Mittelpunkt, um eine Moderation kompetent durchzuführen. Da Moderieren vielfach mit Präsentieren einhergeht, bilden verschiedene Methoden der Präsentation einen weiteren Schwerpunkt. Das Seminar bietet ausreichend Raum, um die Methoden und Instrumente praxisnah zu erproben.

#### Fundraising und Sponsoring für soziale Einrichtungen

In den letzten Jahren haben sich Fundraising und Sponsoring zu wichtigen Werkzeugen für eine (Co-)Finanzierung sozialer und kultureller Dienstleistungen entwickelt. Fundraising wird oft auch beschrieben, als „die Kunst, die Freude am Geben zu lehren.“ Es ist ein beziehungsorientierter Weg, für die eigenen Anliegen zu werben. Markenbildung, der Aufbau einer Spenderbasis, langfristig angelegte Spenderkommunikation, der systematische Einsatz unterschiedlicher Fundraising-Instrumente und die Gestaltung von Werbemitteln sind Bestandteil der praxisnahen Veranstaltung.

Literatur:

Kolhoff, L.: Finanzierung sozialer Einrichtungen 2005

Kotler/Bliemel: Marketing-Management. 2001

Lampert/Althammer: Lehrbuch Sozialpolitik. Berlin 2006

Urselmann M.: Fundraising – Erfolgreiche Strategien führender Non-Profit-Organisationen. 2002

Zollands, H.D.: Grundlagen des Marketings. 2003

Haibach, Marita: Handbuch Fundraising. 2006

Conta Gromberg, Ehrenfried: Handbuch Sozial-Marketing. 2006

Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar 4,5 CP und 1 Workshop 1,5 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/ SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			
6.20.6.01	Seminar	Fundraising	PL R/H	3	4,5	Kai Dörfner	32	Donnerstag, 14:00 – 16:15 Uhr
6.20.6.02	Seminar	Kundenverständnis in der Sozialen Ar- beit	PL R/H	3	4,5	Helmut Reder	32	Freitag, 16.04. / 23.04. / 30.04. / 11.06. / 18.06. / 25.06.2010, von 13:30 – 18:30 Uhr
6.20.6.03	Workshop	Moderation und Präsentation Gruppe 1		1	1,5	Iris Binder	32	Mittwoch, 07.04.2010, von 09:00 – 19:00 Uhr
6.20.6.04	Workshop	Moderation und Präsentation Gruppe 2		1	1,5	Iris Binder	32	Samstag, 26.05.2010, von 09:00 – 19:00 Uhr
Modul gesamt				4	6			

**Modulkoordinatorin: Karin Sanders**

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## **Studiengang: BA Soziale Arbeit**

Studienbereich: 7 Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit

### **Modul 21: Dimensionen der Sozialen Arbeit als Disziplin**

Semester: 6

In diesem Modul werden Theorien Sozialer Arbeit in ihrer Relevanz für aktuelle Handlungsherausforderungen diskutiert. Disziplin meint in diesem Zusammenhang, die in Theorien entwickelten Wissensbestände, welche Soziale Arbeit als Profession benötigt.

Folgende Aspekte werden thematisiert:

- Soziale Arbeit als 'Reaktion' im Sinne von Kompensation auf die sozialstrukturell angelegte Problematik von ‚Verelendung‘ und ‚Ausgrenzung‘. Wie kann Soziale Arbeit mit diesem sozialstrukturellen Konflikt und den sich daraus ergebenden Folgen für gesellschaftliche Entwicklungen umgehen?
- Soziale Arbeit wird auch als Menschenrechtsprofession definiert. Damit bezieht sie sich auf die Grundwerte der Moderne: Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Wie begründen Theorien Sozialer Arbeit „Gerechtigkeit“ als Leitorientierung für die Praxis Sozialer Arbeit und welche Hinweise geben sie für die Konkretisierung dieser Leitorientierung?

Literatur:

Bourdieu, P.: Das Elend der Welt. Konstanz 1997

Böllert, K. u. a. (Hrsg.): Die Produktivität des Sozialen – den sozialen Staat aktivieren. Wiesbaden 2006

Knab, Maria: Professionelles Handeln in offenen Settings und die Frage der Gerechtigkeit. Theoretische Bezugslinien zur Entwicklung von Antworten, in: Evangelische Hochschulperspektiven: Armut - Gerechtigkeit. Band 5, S. 29 – 41. 2009

Sennett, R.: Die Kultur des neuen Kapitalismus. Berlin 2005

Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar 3 CP und 1 Workshop 3 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/SL 1	SWS	CP 2			
6.21.7.01	Seminar	Wie Soziale Arbeit versucht, „Verelendung“ und „Ausgrenzung“ zu kompensieren (Soziologische und Sozialpolitische Blicke auf die Soziale Arbeit)	PL MtA	2	3	Rainer Buck	32	Donnerstag, 08:45 – 10:15 Uhr
6.21.7.02	Seminar	Gerechte Teilhabe als Leitorientierung Sozialer Arbeit – Begründungen in Theorien Sozialer Arbeit	PL MtA	2	3	Maria Knab	32	Donnerstag, 16:30 – 18:00 Uhr
6.21.7.03	Workshop	Gestaltung von gerechter Teilhabe als Aufgabe der Praxis Sozialer Arbeit		2	3	Maria Knab / Rainer Buck	32	Freitag, 23.04./ 11.06.2010, 14:00 – 19:00 Uhr Samstag, 12.06.2010, 09:00 – 18:00 Uhr
6.21.7.03	Workshop	Gestaltung von gerechter Teilhabe als Aufgabe der Praxis Sozialer Arbeit		2	3	Maria Knab	32	Freitag, 21.05./ 02.07.2010, 14:00–19:00 Uhr, Samstag, 12.06.2010, 09:00–18:00 Uhr
Modul gesamt				4	6			

Modulkoordinatorin: Maria Knab

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## **Studiengang: BA Soziale Arbeit**

Studienbereich: 2 Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

### **Modul 22: Sozialräumliche und gemeinwesenorientierte Aufgaben**

Semester: 6

Durch die aktive Teilnahme an diesem Modul erwerben die Studierenden wesentliche Kenntnisse zu den Grundfragen, Entwicklungslinien und Handlungsfeldern sozialraum- und gemeinwesenorientierter Arbeit sowie deren Weiterentwicklung in Richtung Stadtteilarbeit und Quartiersmanagement. Sie können eigenes und fremdes Potential für Partizipationsprozesse wahrnehmen und einschätzen, sich in verschiedenen Milieus verständlich machen und Bedürfnisse der Beteiligten erfassen, interpretieren und verstehen. Auf der Grundlage einer theoretischen und praxisorientierten Auseinandersetzung mit Dimensionen und Qualitätsstandards sowie mit gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen können sie in unterschiedlichen sozialräumlich- und gemeinwesenorientierten Handlungsfeldern professionell agieren.

In der Vorlesung „Von der Gemeinwesenarbeit zur stadtteilbezogenen Sozialen Arbeit und zum Quartiersmanagement“ werden die Entwicklung wesentlicher theoretischer wie anwendungsbezogener Meilensteine, Grundfragen und Handlungsfelder thematisiert. Die Studierenden lernen dabei Gemeinwesenarbeit als stadtteilorientierte Dienstleistung, die Soziale Arbeit sozialräumlich strukturiert, Institutionen koordiniert und für die beteiligten Menschen Selbstorganisation realisierbar machen will, kennen.

In den wahlweise belegbaren Vertiefungsseminaren „Zwischen Partizipation und Diskriminierung – Migration und Integration in Deutschland“, „Methoden der sozialraumorientierten Arbeit“ und „Praxis der Gemeinwesenarbeit mit Kindern und Jugendlichen“ erwerben die Studierenden Kenntnisse zu Deutschland als Einwanderungsland sowie zu den daraus resultierenden Aufgabenfeldern in interkulturell geprägten Stadtteilen. Oder sie erproben verschiedene Methoden der Sozialraumanalyse und stadtteilorientierte Arbeitsansätze oder lernen Chancen und Grenzen gemeinwesenorientierter Herangehensweisen im Jugendbereich am Beispiel eines Ludwigsburger Stadtteils kennen.

Rechtliche Rahmenbedingungen werden in drei Wahlpflichtseminaren mit den Themenstellungen "Rechtliche Rahmenbedingungen sozialraumorientierter Jugendhilfe", "Rechtliche Grundlagen der Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund in das Gemeinwesen" und "Rechtliche Grundlagen der Hilfe und Unterstützung wohnungsloser Menschen" vermittelt.

Literatur:

Hinte, W. u.a.: Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit: Ein Reader zu Entwicklungslinien und Perspektiven. Münster 2007

Riege, M., Schubert, H. (Hrsg.): Sozialraumanalyse. Grundlagen – Methoden – Praxis. Opladen 2005

Das Modul ist studierbar durch: 1 Vorlesung 1 CP, 1 Wahlpflichtseminar 1 CP, 1 Vertiefungsseminar 4 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/SL 1	SWS	CP 2			

6.22.2.01	Vorlesung	Von der Gemeinwesenarbeit zur stadtteilbezogenen Sozialen Arbeit und zum Quartiersmanagement		1	1	Peter Höfflin	64	Dienstag, 09:45 – 11:15 Uhr 14-tägig Beginn: 20.04.2010
6.22.2.02	Seminar Wahlpflicht	Rechtliche Rahmenbedingungen sozialraumorientierter Jugendhilfe (Gruppe A)		1	1	Hannelore Häbel	22	Donnerstag, 10:30 – 12:45 Uhr
6.22.2.03	Seminar Wahlpflicht	Rechtliche Grundlagen der Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund in das Gemeinwesen (Gruppe B)		1	1	Samir Akel	22	Montag, 12.04.2010, 10:00 – 13:00 Uhr Samstag, 08.05.2010, 10:00 – 18:00 Uhr
6.22.2.04	Seminar Wahlpflicht	Rechtliche Grundlagen der Hilfe und Unterstützung wohnungsloser Menschen (Gruppe C)		1	1	Hans-Ulrich Weth	22	Donnerstag, 14:00 – 16:15 Uhr
6.22.2.05	Vertiefungsseminar	Zwischen Partizipation und Diskriminierung – Migration und Integration in Deutschland	PL R/H	2	4	Volker Kaufmann	22	Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr
6.22.2.06	Vertiefungsseminar	Methoden der sozialraumorientierten Arbeit	PL R/H	2	4	Peter Höfflin	22	Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr Beginn: 20.04.2010
6.22.2.07	Vertiefungsseminar	Praxis der Gemeinwesenarbeit mit Kindern und Jugendlichen	PL R/H	2	4	Yvonne Hapke	22	Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr
Modul gesamt				4	6			

Gruppe A-Termine: 24.06. / 01.07. / 08.07. / 15.07.2010

Gruppe C-Termine: 22.04. / 06.05. / 17.06. / 01.07.2010

## Modulkoordinatorin: Beate Aschenbrenner-Wellmann

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## **Studiengang: BA Soziale Arbeit**

Studienbereich: 4 Bezugsdisziplinen

### **Modul 23: Diakonische Anforderungen und Aufträge: Theologische und sozialetische Kompetenzen in der Sozialen Arbeit**

Semester: 6

Die Studierenden lernen die Rolle der Freien Wohlfahrtspflege, insbesondere der Diakonie, in ihrer Bedeutung für die Erbringung sozialer Dienstleistungen im Sozialstaat zu diskutieren. Sie können die spezifischen Anforderungen an diakonisches Handeln in den Bezugsfeldern Kirche, Sozialmarkt und Sozialstaat erkennen und den Traditionen von Kirche und Diakonie zuordnen. Dabei wird das besondere Profil eines christlichen Verbandes im Vergleich mit anderen Wohlfahrtsverbänden sichtbar. Die Anforderungen an professionelles soziales Handeln in wert- und traditionsgebundenen Institutionen werden reflektiert.

In einer Vorlesung mit Übung für alle Studierenden werden die Studierenden im Überblick in die Geschichte der Diakonie, ihre biblischen, spirituellen und kulturellen Grundlagen und ihre derzeitigen Handlungsfelder eingeführt. Dabei kommen auch die Gründergestalten der Diakonie in den Blick sowie aktuelle Herausforderung der Freien Wohlfahrtspflege auf dem Sozialmarkt, in Europa und weltweite Dimensionen sozialen Handelns.

In zwei zur Auswahl stehenden Seminaren für Studierende der Sozialen Arbeit werden die diakoniewissenschaftlichen Inhalte vertieft und durch Sichtweisen von Praktiker/innen ergänzt. Dabei werden diakonische und ethische Schwerpunkte gesetzt (Diakonisches Profil, Vergleich mit anderen Wohlfahrtsverbänden, Leitbilder, Diakonie im Handlungsfeld, Ökonomisierung, Finanzierung und Sozialmarkt, aktuelle sozialpolitische Fragestellungen). Im Seminar von Frau Eberwein werden die diakonischen Leitfragen im Blick auf die Unterstützung von Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten' hin vertieft. Die Studierenden werden dazu befähigt, die spezifischen Anforderungen und Aufträge eines ethisch und spirituell motivierten sozialen Handelns zu verstehen und im Blick auf eine Mitgestaltung im Sozialstaat kritisch zu reflektieren.

Die Studierenden der Diakoniewissenschaft erwerben in einem Pflichtseminar die genannten Kompetenzen und vertiefen diese im Blick auf ein christlich fundiertes diakonisches Handlungs- und Orientierungswissen, das aktuelle Fragestellungen der Diakonie von ihren biblischen und christlichen Begründungen her eingehender beleuchtet.

#### Literatur:

Herrmann, V./ Horstmann, M. (Hrsg.): Studienbuch Diakonik. Bd. 1 und 2, Neukirchen-Vluyn 2006

Haas, H.-St.: Theologie und Ökonomie. Gütersloh 2006

Kaiser, J.-Ch.: Evangelische Kirche und sozialer Staat. Diakonie im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 2008

Haslinger, H.: Diakonie. Grundlagen für die soziale Arbeit der Kirche, Paderborn 2009

Das Modul ist studierbar durch: Eine Vorlesung mit Übung: á 3 CP und ein Seminar á 3 CP								
Lehrveranstaltungen						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/ SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			
6.23.4.01	Vorle- sung / Übung	Diakonie zwischen Kirche, Sozialstaat und Ökonomie. Traditionen und Perspekti- ven		2	3	Annette Noller	64	Montag, 14:45 – 16:15 Uhr
6.23.4.02	Seminar	Diakonisches Handeln und institutionelle Hilfen	PL K	2	3	Ursula Eberwein	22	Dienstag, 14:45 – 16:15 Uhr
6.23.4.03	Seminar	Von der guten Tat zum professionellen Helfen	PL K	2	3	Claudia Schulz	22	Donnerstag, 10:30 – 12:00 Uhr
6.23.4.04	Semi- nar*	Christliche soziale Arbeit: Diakonische Traditionen und gegenwärtige Beiträge zur Gestaltung von Ge- meinde und Gemeinwesen	PL K	2	3	Annette Noller	22	Montag, 16:30 – 18:00 Uhr
Modul gesamt				4	6			

\* Pflichtseminar für Studierende der Diakoniewissenschaft

**Modulkoordinatorin: Annette Noller**

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## **Studiengang: BA Soziale Arbeit**

Studienbereich: 4 Bezugsdisziplinen

### **Modul 24: Gesundheitsförderung**

Semester: 6

Gesundheitsförderung und Prävention (Primär-, Sekundär-, und Tertiärprävention) sind wachsende Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit. In der Vorlesung werden die Hintergründe und die aktuellen Entwicklungen des Gesundheits- und Krankheitsprofils auf nationaler und internationaler Ebene dargestellt. Die begleitenden Seminare untersuchen detailliert ausgewählte und für die Soziale Arbeit wichtige Bereiche der Gesundheitsförderung (Sucht, Gewalt und Stress, soziale Risikofaktoren). In dem Modul sollen die folgenden Kompetenzen erlernt werden:

- Kennen und beschreiben des nationalen und internationalen gesundheitlichen Profils der Bevölkerung;
- Kennen und analysieren der Risiken der gesundheitlichen Lage von Bevölkerungen und insbesondere von Subgruppen der Bevölkerung
- Kennen und entwickeln von Interventionsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit.

Das Modul ist studierbar durch die Teilnahme an den beiden Moduleinheiten (Vorlesung und Seminar) und schließt mit einer Hausarbeit ab.

Literatur:

Thomasius Rainer / Schulte-Markwort Michael / Küstner Udo / Riedesser Peter (Hrsg.): Suchtstörungen im Kindes- und Jugendalter. Das Handbuch: Grundlagen und Praxis. Stuttgart 2009  
Mielck Andreas: Soziale Ungleichheit und Gesundheit: Einführung in die aktuelle Diskussion. Bern 2005  
Hurrelmann, Klaus / Klotz, Theodor / Haisch, Jochen (Hrsg.): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Bern 2008

Das Modul ist studierbar durch: Eine Vorlesung 3 CP und an einem Seminar 3 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/ SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			
6.24.4.01	Vorlesung	Epidemiologie von Gesundheit und Krankheit, Seelische Gesundheit	PL H	2	3	Jutta Lindert	64	Dienstag, 08:00 – 09:30 Uhr
6.24.4.02	Seminar	Gesundheit in Baden- Württemberg		2	3	Johanna Körber	22	Montag, 18:15 – 19:45 Uhr
6.24.4.03	Seminar	Seelische Gesundheit		2	3	Jutta Lindert	22	Dienstag, 14:00 – 15:30 Uhr
6.24.4.04	Seminar	Soziale Risikofaktoren und Gesundheit		2	3	Martha Csöff	22	Donnerstag, 16:30 – 18:00 Uhr
Modul gesamt				4	6			

Modulkoordinatorin: Jutta Lindert

---

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## Belegungsverfahren

(nicht für Studierende des 1. Semesters)

Voraussetzung für die Berechtigung an einer Lehrveranstaltung teilzunehmen (**einschließlich der Erbringung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen**) ist die termingerechte Belegung der Lehrveranstaltung durch die/den Studierenden. Dazu haben sich die Studierenden in Belegungslisten für die Lehrveranstaltungen der jeweiligen Semester einzutragen. Diese hängen aus von:

**Montag, 29.03.2010, 09:00 Uhr bis Dienstag, 30.03.2010, 12:00 Uhr**

**Raum wird per Aushang bekanntgegeben**

Aus didaktischen, räumlichen und organisatorischen Gründen ist die Teilnehmer/innenzahl für die einzelnen Lehrveranstaltungen begrenzt und auf den Listen angegeben.

Studierende, welche sich zusätzlich für eine zweite Veranstaltung eines Faches interessieren, ohne einen Schein ablegen zu wollen, dürfen sich nicht für die zweite Veranstaltung eintragen, sondern klären nach Abschluss des Belegungsverfahrens die Teilnahme mit den jeweiligen Dozierenden.

Bei Überbelegung von Lehrveranstaltungen gilt folgendes Verfahren (Beschluss des Fachbereichsrats vom 26. Mai 2004):

Am

**Dienstag, 30.03.2010, 14:00 Uhr**

**Raum wird per Aushang bekanntgegeben**

findet in studentischer Selbstverwaltung (AStA mit Semestersprecher/innen) eine Aushandlung der endgültigen Teilnehmer/innenliste statt.

**Die Teilnahme an der Aushandlung ist verpflichtend! \*)**

Bei der Aushandlung gelten folgende **Kriterien**:

- Studierende, die in einem der folgenden Semester dieselbe Veranstaltung nochmals belegen können (z. B. bei Wahlpflichtfächern) haben Nachrang gegenüber Studierenden aus anderen Semestern (meist höheren), die diese Möglichkeit nicht mehr haben.
- Studierende, die sich in mehrere Veranstaltungen eines Faches eingetragen haben, werden von überbelegten Listen gestrichen.
- Nichtanwesende Studierende werden von überbelegten Listen gestrichen. \*)

Studierenden aus Semestern **ohne** semesterübergreifende Veranstaltungen wird zur Aushandlung der semesterintern überbelegten Veranstaltungen **direkt um 14:00 Uhr** ein entsprechender Raum zugewiesen. Nach Aushandlung der **semesterübergreifenden** Veranstaltungen setzen die Studierenden der betroffenen Semester bei Bedarf die semesterinterne Aushandlung getrennt fort. Der Fachbereich bittet um Verständnis für diese Regelung und hofft auf einen solidarischen Interessenausgleich.

\*) Studierende, welchen aufgrund schwerwiegender Gründe die Teilnahme an der Aushandlung nicht möglich ist, können sich durch Mitstudierende des gleichen Semesters vertreten lassen. Studierende können nur eine Person vertreten und müssen sich am Aushandlungstag in Vertretungslisten eintragen.

## HINWEIS ZUR ANWESENHEIT BEI LEHRVERANSTALTUNGEN

(für alle Semester)

Unabhängig von der Art der Prüfung bzw. Studienleistung legen die Lehrkräfte vor bzw. bei Beginn einer Lehrveranstaltung die Kriterien für eine ausreichende Anwesenheit der Studierenden fest.

## ZWEITER STUDIENABSCHNITT SOZIALE ARBEIT

Studiengang:

- BA Soziale Arbeit

7. Semester

## Studiengang: BA Soziale Arbeit

Studienbereich: 6 Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

### Modul 25: Organisation und Management

Semester: 7

Studierende lernen für ihre spätere Praxisarbeit notwendige Grundlagen, Methoden und Instrumente aus dem Sozialmanagement sowie spezielle Themenbereiche kennen und anwenden. Einen besonderen ergänzenden Bereich bildet das Arbeitsrecht. Sozialmanagement soll dazu beitragen, menschliche Arbeit und Potenziale im Sozialsektor sinnvoll und für alle Beteiligten zufriedenstellend zu nutzen.

#### Grundlagen Sozialmanagement

SozialarbeiterInnen kommen zunehmend in Positionen, in denen sie Koordinations-, Regie- und Leitungsaufgaben, insbesondere gegenüber Ehrenamtlichen einnehmen. Das Seminar führt ein in die Theorie des „Managements“ und beleuchtet die Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung in der Sozialen Arbeit als „Sozialmanagement“.

#### Projektmanagement

Dieses Seminar vermittelt die Grundlagen des Projektmanagements im sozialen Bereich. Im Mittelpunkt stehen Methoden für die erfolgreiche Projektarbeit (Projektauswahl, Planung, Durchführung und Auswertung), sowie die Leitung effektiver Besprechungen, Teamarbeit, Moderation von Projektworkshops, Präsentation von Ergebnissen.

#### Frauen im Management sozialer Organisationen

In diesem Seminar wird in die Grundlagen des Sozialmanagements eingeführt. Es wird geklärt, welche Kompetenzen gebraucht werden, um angesichts männerdominierter Leitungsstrukturen, Gruppen, Teams, Bereiche und Einrichtungen zu leiten. Wir beschäftigen uns mit Erfahrungen von Frauen im Management von Profit- und Nonprofit-Organisation und eigene Einstellungen zu Erfolg, Macht und Managementforderungen unter die Lupe nehmen. Die Veranstaltung ist ausschließlich für Frauen vorgesehen.

#### Arbeits- und Berufsrecht

In der Lehrveranstaltung werden zentrale Fragen des Arbeits- und Berufsrechtes von SozialarbeiterInnen aufgegriffen. Aus dem individuellen Arbeitsrecht werden die wesentlichen "Stationen" (Begründung des Arbeitsverhältnis, Arbeitgeber und Arbeitnehmerpflichten, Beendigung des Arbeitsverhältnis mit Schwerpunkt Kündigungsschutz) behandelt. Beim kollektiven Arbeitsrecht sollen das Tarifvertrags- und Betriebsverfassungsrecht aufgezeigt und die Besonderheiten im kirchlichen/ diakonischen Dienst

#### Literatur:

- Arnold, U./Maelicke, B. (Hrsg.): Lehrbuch der Sozialwirtschaft. 3. Auflage, Baden-Baden 2009
- Boskamp, P./Knapp, R.: Führung und Leitung in sozialen Organisationen. Berlin 1996
- Boy, J. / Dudek, Ch. / Kuschel, S.: Projektmanagement. 2000
- Westerholt, B.: Frauen können führen. Erfolg durch Motivation und Kompetenz. München 1995
- Nährlich St./Zimmer A.: Management in Nonprofit-Organisationen. Opladen 2000
- Papenheim, H.G.: Arbeitsrecht für Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen im kommunalen Dienst. Frankfurt 2007
- Schaub, G., Arbeitsrecht von A - Z, 19. Aufl., München 2009

Schell, H.: Projekte zum Erfolg führen. 2004

Steinmann, H./Schreyögg, G.: Management. 5. Auflage, Wiesbaden 2000

Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar á 3 CP und ein Seminar Arbeitsrecht á 3 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/ SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			
7.25.6.01	Seminar	Grundlagen Sozialmana- gement	PL K	2	3	Peter Wertz- Schönhagen	25	Montag, 14:00 – 15:30 Uhr
7.25.6.02	Seminar	Projektmana- gement	PL K	2	3	Iris Binder	25	Freitag, 11.06.2010 / 25.06.2010, 13:00 – 19:00 Uhr Samstag, 26.06.2010, 09:00 – 18:00 Uhr
7.25.6.03	Seminar *	Frauen im Management	PL K	2	3	Monika Barz	25	Donnerstag, 14:00 – 15:30 Uhr
7.25.6.04	Seminar	Arbeitsrecht		2	3	Richard Edtbauer	25	Donnerstag, 08:45 – 10:15 Uhr
7.25.6.05	Seminar	Arbeitsrecht		2	3	Richard Edtbauer	25	Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr
7.25.6.06	Seminar	Arbeitsrecht		2	3	Karlheinz Schierle / Hans-Ulrich Weth	25	Mittwoch, 26.05.2010, 09:00 – 17:00 Uhr Donnerstag, 27.05.2010, 09:00 – 17:00 Uhr Freitag, 09.07.2010, 13:00 – 18:00 Uhr
Modul gesamt				4	6			

\* Dieses Seminar ist ausschließlich für Frauen vorgesehen

**Modulkoordinatorin: Karin Sanders**

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## Studiengang: BA Soziale Arbeit

Studienbereich: 4 Bezugsdisziplinen

### Modul 26: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Semester: 7

Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse über die Bedeutung gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen für die Entstehung sozialer Probleme und das berufliche Handeln in der Sozialen Arbeit. Dabei werden globale Aspekte international vergleichend einbezogen.

Die Vorlesung behandelt Grundbegriffe der allgemeinen soziologischen Theorie: Gesellschaft, soziale Institutionen, Sozialstruktur, soziale Ungleichheit, Lebensstile und Milieus, Wertewandel, Normen und Rollen, Sozialisation, Verhalten und Handeln. Diese Grundbegriffe werden vor allem in Hinblick auf ihre Bedeutung in der Sozialen Arbeit diskutiert, z.B.

- Wie entstehen soziale Probleme? Was ist und wie erklärt sich abweichendes Verhalten?
- Wie ändern sich soziale Strukturen und was sind die Konsequenzen für die Soziale Arbeit?
- Was ist die gesellschaftliche Funktion Sozialer Arbeit und wie entwickeln sich ihre Rahmenbedingungen? Welchen Einfluss haben Globalisierungsprozesse und welche Perspektiven ergeben sich durch internationale Vergleiche?

In den Seminaren werden die allgemeinen Grundbegriffe auf konkrete Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und der Diakonie bezogen und vertieft.

„Frauenrollen in unterschiedlichen Kulturen“: Es werden die unterschiedlichen Rollen von Frauen in Zeiten globaler Wandlungsprozesse kulturvergleichend beschrieben und analysiert. Die theoretische Einführung setzt sich mit den Grundbegriffen Rolle, Geschlecht und Kultur, der Situation von Frauen im globalen Kontext sowie den Kennzeichen patriarchaler und matrilinear/matrilinearere Gesellschaften auseinander. Es werden Fallstudien und Dokumentationen von Frauenrollen in verschiedenen Ländern bearbeitet, wobei der Focus auf Vielfalt, Verschiedenheit und Verbindendem unter den Kulturen liegt.

„Sozialstruktur – Soziale Ungleichheit – Sozialer Wandel in Deutschland“: Die moderne Gesellschaft unterliegt einem starken Wandel von der Struktur und Entwicklung der Bevölkerung bis hin zu den privaten Lebensformen. Wie entwickeln sich gesamtgesellschaftliche Sachverhalte und was sind ihre Auswirkungen auf Problemlagen und Angebotsformen der Sozialen Arbeit? Welche Bedeutung haben dabei alte und neue Formen von sozialer Ungleichheit?

„Institutionalisierung und Deinstitutionalisierung des Lebenslaufes“: Im Alltagsverständnis werden die Lebensphasen Kindheit, Jugend, Familie und Alter meist ausschließlich über das Lebensalter definiert. Eine soziologische Perspektive beschreibt den Lebenslauf hingegen als soziale Institution, die einem sozialen Wandel unterliegt. Im Seminar soll der Entstehung der modernen Altersformen und ihren aktuellen Entwicklungen nachgegangen werden. Welchen Veränderungen unterliegen beispielsweise die Familienformen? Was kennzeichnet die Senioren generation und wie wird sie sich entwickeln? Welche Rolle spielen dabei die sozialpolitischen Rahmenbedingungen und Prozesse der Individualisierung?

Literatur:

Burzan, Nicole: Soziale Ungleichheit. 3. Aufl., Wiesbaden 2007

Bardeleben, R. von/ Matter-Seibel, S.: Frauen in Kultur und Gesellschaft. Tübingen 2000

Giddens, A./ Griffiths, S.: Sociology. 5. ed., Cambridge, UK 2006

Kohli, M.: Der institutionalisierte Lebenslauf: ein Blick zurück und nach vorn. In: Allmendinger, J. (Hrsg.): Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Opladen 2003

Das Modul ist studierbar durch: 1 Vorlesung á 1,5 CP und 1 Seminar á 4,5 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN-Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/SL <sup>1</sup>	SWS	CP <sup>2</sup>			
7.26.4.01	Vorlesung	Gesellschaftliche Strukturen und Soziale Arbeit		1	1,5	Peter Höfflin	75	Dienstag, 09:45 – 11:15 Uhr 14-tägig Beginn: 27.04.2010
7.26.4.02	Seminar	Frauenrollen in unterschiedlichen Kulturen – soziologische und ethnologische Erklärungsansätze	PL H/R	3	4,5	Vera Zingsem	25	Samstag, 24.04.2010, Dienstag, 25.05.2010, Mittwoch, 26.05.2010, 09:00 19:00 Uhr
7.26.4.03	Seminar	Sozialstruktur - Soziale Ungleichheit – Sozialer Wandel in Deutschland	PL H/R	3	4,5	Peter Seiberth	25	Mittwoch, 10:45 – 13:00 Uhr
7.26.4.04	Seminar	Institutionalisierung und Deinstitutionalisierung des Lebenslaufes	PL H/R	3	4,5	Peter Höfflin	25	Mittwoch, 10:45 – 13:00 Uhr Beginn: 21.04.2010
Modul gesamt				4	6			

**Modulkoordinator: Peter Höfflin**

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## Studiengang: BA Soziale Arbeit

Studienbereich: 3 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

### Modul 27: Sozialstaat und Sozialpolitik

Semester: 7

Sozialstaat und Sozialpolitik markieren wesentliche institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit. In dem Modul geht es zum einen darum, die grundlegenden ökonomischen Zusammenhänge und ihre Bedeutung bzw. Auswirkungen für die Soziale Arbeit kennenzulernen, zu analysieren und einzuordnen. Zum anderen werden die Gestaltungsmöglichkeiten Sozialer Arbeit in kommunalpolitischen Kontexten thematisiert.

Studierende können lernen,

- gesamtwirtschaftliche Abläufe zu verstehen,
- Zusammenhänge zwischen Wirtschaftseinheiten zu erkennen,
- Möglichkeiten der Steuerung und Gestaltung zu untersuchen,
- Aufgaben, Strukturen und Finanzierungsgrundlagen kommunaler Sozialpolitik zu erfassen,
- Handlungsspielräume, Methoden und Instrumente der Sozialen Arbeit im Blick auf kommunalpolitische Einflussnahme einzuschätzen und zu nutzen,
- die Fachlichkeit Sozialer Arbeit in kommunale Planungsprozesse einzubringen.

Dazu haben die Studierenden je ein Wahlpflichtseminar aus dem Bereich „Ökonomie“ (Angebot 1 oder 2) und aus dem Bereich „Kommunalpolitik“ (Angebot 3 oder 4) zu belegen.

#### *1. Volkswirtschaftliche Aspekte der Sozialpolitik*

Inhalte u.a.: zentrale Denkmodelle der Ökonomie; gesamtwirtschaftliche Kreisläufe und ihre Akteure; Markt und Staat – wirtschaftspolitische Eingriffe des Staates bei Marktversagen; Bedeutung der sozialen Dienste aus volkswirtschaftlicher Sicht; Reformen der sozialen Sicherungssysteme

#### *2. Ohne Moos nix los: ökonomische Grundlagen sozialer Dienste*

Inhalte u.a.: Produktion und Finanzierung „personenbezogener sozialer Dienstleistungen“; Entwicklungen des Dienstleistungsmarktes und staatlicher/kommunaler Steuerungsmechanismen; Strukturen und Instrumente öffentlicher Haushalte

#### *3. Soziale Arbeit und kommunale Sozialpolitik*

Inhalte u.a.: Kommunen als „Sozialstaat in Reserve“; kommunale Arbeits- und Beschäftigungspolitik; Einflussmöglichkeiten der Sozialen Arbeit auf die kommunale Sozialpolitik

#### *4. Jugendhilfeplanung – ein kommunalpolitisches Steuerungsinstrument?*

Inhalte u.a.: Konzeptionen, Methoden und Instrumente der Sozial- und Jugendhilfeplanung; Rahmenbedingungen, Planungsebenen und Akteure; Betroffenenbeteiligung, Geschlechterdifferenzierung und Sozialraumorientierung; Fachplanung Jugendberufshilfe

Literatur:

Althammer, J./Lampert, H.: Lehrbuch der Sozialpolitik. 8. Aufl., Berlin/Heidelberg/New York 2007

Arnold, U./Maelicke, B. (Hrsg.): Lehrbuch der Sozialwirtschaft. 3. Aufl., Baden-Baden 2009

Bolay, E./Herrmann, F. (Hrsg.): Jugendhilfeplanung als politischer Prozess. Neuwied 1995

Güsevius, W.: Leitfaden durch die Kommunalpolitik. Bonn 1999

Schellberg, K.: Betriebswirtschaftslehre für soziale Einrichtungen. Augsburg 2002

Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar „Ökonomie“ á 3 CP und 1 Seminar „Kommunalpolitik“ á 3 CP (PL nach Wahl in einem der Seminare)

Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/SL 1	SWS	CP 2			
7.27.3.01	Seminar	Volkswirtschaftliche Aspekte der Sozialpolitik	PL R/H	2	3	Dagmar Bürkardt	38	Einführung: 27.04.2010, 13:00 – 14:00 Uhr Samstag, 08.05.2010, 09:00 – 17:00 Uhr Freitag, 25.06.2010, 14:00 – 19:00 Uhr Samstag, 26.06.2010, 09:00 – 17:00 Uhr
7.27.3.02	Seminar	Ohne Moos nix los: Ökonomische Grundlagen sozialer Dienste	PL H/R	2	3	Klaus-Dieter Bastin	38	Einführung: 20.04.2010, 13:00 – 14:00 Uhr Freitag, 07.05.2010, 14:00 – 18:00 Uhr Samstag, 08.05.2010, 09:00 – 17:00 Uhr Samstag, 12.06.2010, 09:00 – 17:00 Uhr
7.27.3.03	Seminar	Soziale Arbeit und kommunale Sozialpolitik	PL H/R	2	3	Rainer Buck	38	Donnerstag, 10:30 – 12:00 Uhr
7.27.3.04	Seminar	Jugendhilfeplanung – ein kommunalpolitisches Steuerungsinstrument?	PL H/R	2	3	Claudia Daigler	38	Freitag, 09.04.2010, 09:00 – 19:00 Uhr,, 07.05.2010, 14:00 – 19:00 Uhr 02.07.2010, 14:00 – 19:00 Uhr
Modul gesamt				4	6			

Modulkoordinator: Hans-Ulrich Weth

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden



## STUDIENGANG SOZIALE ARBEIT (BEI PARALLELSTUDIUM MIT RELIGIONSPÄDAGOGIK)

Studiengang:

- BA Soziale Arbeit (bei Parallelstudium mit Religionspädagogik)

6. Semester

## Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit bei Parallelstudium mit dem Studiengang Religionspädagogik

Der BA-Studiengang Soziale Arbeit bei Parallelstudium zum Studiengang Religionspädagogik beginnt nach dem 1. Studienabschnitt des RP-Studiums. Sein Ziel ist es wie das des grundständigen Studiengangs Soziale Arbeit, die Studierenden für professionelles Handeln in den Aufgabengebieten der Sozialen Arbeit zu qualifizieren. Es soll sozialberufliche Handlungskompetenz erlangt werden, somit die Fähigkeit, individuelle Hilfeprozesse und strukturelle Veränderungsschritte lebensweltorientiert zu planen, zu gestalten, zu begleiten, zu begründen und zu reflektieren.

Die berufsqualifizierenden Fähigkeiten werden in 7 Studienbereichen, denen spezifische Module zugeordnet sind, erworben. Bis zum 5. Semester erfolgt das Studium parallel zum Studium RP und wird durch anrechenbare oder polyvalente Module studiert. Angerechnet auf das Studium der Sozialen Arbeit werden zudem die im RP-Studium studierten Module 1 bis 4 und 7 bis 9 des ersten Studienabschnitts. Das 6. und 7. Semester ist ausschließlich dem Studium der Sozialen Arbeit gewidmet und zielt darauf, sozialarbeiterisches Wissen und Können zu vertiefen und zu ergänzen. Diese Semester umfassen 9 Module, die Modulen des grundständigen Studiengangs Soziale Arbeit aus unterschiedlichen Semestern entsprechen:

Modul-Nr., Modul-Bezeichnung	Studienbereich
------------------------------	----------------

### 6. Semester

<b>29</b> Genderperspektiven in der Sozialen Arbeit	Schlüsselqualifikationen
<b>30</b> Rechtliche Regulierungen und Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit	Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
<b>31</b> Inklusion und Exklusion	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen
<b>32</b> Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen
<b>33</b> Sozialstaat und Sozialpolitik	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

### 7. Semester

<b>34</b> Kasuistik, Case-Management und Hilfeplanung	Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen
<b>35</b> Administrative Regulierungen	Bezugsdisziplinen
<b>36</b> Dimensionen der Sozialen Arbeit als Disziplin	Reflexion und Evaluation der Sozialen Arbeit
<b>21</b> Bachelor-Thesis Soziale Arbeit	

## Belegungsverfahren

(nicht für Studierende des 1. Semesters)

Voraussetzung für die Berechtigung an einer Lehrveranstaltung teilzunehmen (**einschließlich der Erbringung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen**) ist die termingerechte Belegung der Lehrveranstaltung durch die/den Studierenden. Dazu haben sich die Studierenden in Belegungslisten für die Lehrveranstaltungen der jeweiligen Semester einzutragen. Diese hängen aus von:

**Montag, 29.03.2010, 09:00 Uhr bis Dienstag, 30.03.2010, 12:00 Uhr**

**Raum wird per Aushang bekanntgegeben**

Aus didaktischen, räumlichen und organisatorischen Gründen ist die Teilnehmer/innenzahl für die einzelnen Lehrveranstaltungen begrenzt und auf den Listen angegeben.

Studierende, welche sich zusätzlich für eine zweite Veranstaltung eines Faches interessieren, ohne einen Schein ablegen zu wollen, dürfen sich nicht für die zweite Veranstaltung eintragen, sondern klären nach Abschluss des Belegungsverfahrens die Teilnahme mit den jeweiligen Dozierenden.

Bei Überbelegung von Lehrveranstaltungen gilt folgendes Verfahren (Beschluss des Fachbereichsrats vom 26. Mai 2004):

Am

**Dienstag, 30.03.2010, 14:00 Uhr**

**Raum wird per Aushang bekanntgegeben**

findet in studentischer Selbstverwaltung (AStA mit Semestersprecher/innen) eine Aushandlung der endgültigen Teilnehmer/innenliste statt.

**Die Teilnahme an der Aushandlung ist verpflichtend! \*)**

Bei der Aushandlung gelten folgende **Kriterien**:

- Studierende, die in einem der folgenden Semester dieselbe Veranstaltung nochmals belegen können (z. B. bei Wahlpflichtfächern) haben Nachrang gegenüber Studierenden aus anderen Semestern (meist höheren), die diese Möglichkeit nicht mehr haben.
- Studierende, die sich in mehrere Veranstaltungen eines Faches eingetragen haben, werden von überbelegten Listen gestrichen.
- Nichtanwesende Studierende werden von überbelegten Listen gestrichen. \*)

Studierenden aus Semestern **ohne** semesterübergreifende Veranstaltungen wird zur Aushandlung der semesterintern überbelegten Veranstaltungen **direkt um 14:00 Uhr** ein entsprechender Raum zugewiesen. Nach Aushandlung der **semesterübergreifenden** Veranstaltungen setzen die Studierenden der betroffenen Semester bei Bedarf die semesterinterne Aushandlung getrennt fort. Der Fachbereich bittet um Verständnis für diese Regelung und hofft auf einen solidarischen Interessenausgleich.

\*) Studierende, welchen aufgrund schwerwiegender Gründe die Teilnahme an der Aushandlung nicht möglich ist, können sich durch Mitstudierende des gleichen Semesters vertreten lassen. Studierende können nur eine Person vertreten und müssen sich am Aushandlungstag in Vertretungslisten eintragen.

## HINWEIS ZUR ANWESENHEIT BEI LEHRVERANSTALTUNGEN

(für alle Semester)

Unabhängig von der Art der Prüfung bzw. Studienleistung legen die Lehrkräfte vor bzw. bei Beginn einer Lehrveranstaltung die Kriterien für eine ausreichende Anwesenheit der Studierenden fest.

**Studiengang: BA Soziale Arbeit  
(bei Parallelstudium mit Religionspädagogik)**

Studienbereich: 5 Schlüsselqualifikationen

**Modul 29: Genderperspektiven in der Sozialen Arbeit**

Semester: 6

Im **Pflichtseminar** „Wie lese ich Daten sozialer Ungleichheit“ werden Grundkenntnisse im Umgang mit Daten sozialer Ungleichheit vermittelt und in studentischen Arbeitsgruppen der analytische Umgang mit statistischen Daten und der selbstreflexive Umgang mit geschlechtsspezifischen Erfahrungen erarbeitet. Für jede studentische Arbeitsgruppe sind zwei bis drei Beratungssitzungen bei der Dozentin vorgesehen.

**Wahlpflichtseminare zur Auswahl:**

**\*Geschlechterhierarchie und „Doing-gender“ in Alltagssituationen**

Geschlechterverhältnisse spiegeln sich in gesellschaftlichen Strukturen und Interaktionen von Gruppen. Sie zu erkennen ist Grundlage einer sozialpädagogisch reflektierten Haltung. Im Seminar werden die Theorien zur Geschlechterperspektive vorgestellt, mit Umsetzungsmöglichkeiten gespielt und in Arbeitsgruppen vertieft. Die Reflektion unserer Arbeitsweise dient als Experimentier- und Lernfeld.

**\*Geschlechterperspektive in der Sozialen Arbeit**

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie sich wandelnde individuelle Rollenverständnisse verdienen innerhalb der Sozialen Arbeit besondere Aufmerksamkeit. Das Seminar dient der Entwicklung von Identifikationsfähigkeit angesichts geschlechtsspezifischer Problemstellungen und dem genauen Hinterfragen der eigenen beruflichen Entscheidungen. Seminarablauf: pragmatische Themenstellungen mit regelmäßiger Gruppenarbeit und Diskussionsrunden.

**\*Geschlechterfragen und internationale Organisationen**

Neue Managementkonzepte zu „Gender und Diversity“ stellen interessante Herausforderungen an ihre Umsetzung in komplexen internationalen Organisationen. Im diesem Seminar soll es um eine Einführung in die geschichtlichen Hintergründe zur gegenwärtigen Diskussion gehen. Ein Vergleich zwischen Diskursen im globalen Kontext soll sowohl kulturelle Bedingtheiten als auch Gemeinsamkeiten verdeutlichen.

**\*Soziale Ungleichheit von Männern und Frauen – ein Thema für die Kommune**

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich exemplarisch mit Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit der Stadt Ludwigsburg auseinander zu setzen. Dies geschieht anhand praktischer Beispiele aus verschiedenen Arbeitsfeldern. Im Einzelnen geht es um die Bereiche Bildung, Erwerbstätigkeit, Stadtplanung, Sicherheit und Gewaltfreiheit, Partizipation, Kultur.

**\*(De)Konstruktion von Geschlecht in Gesellschaft und Religion**

Angesichts religiöser und kultureller Pluralität in der Gesellschaft stellt sich die Frage nach der Geschlechterordnung neu. In diesem Seminar wird die (De)Konstruktion von Geschlecht, die zu (neuen) Konflikten führt, untersucht. Religion als eine der ältesten Wertegarantin kommt dabei sowohl als verharrende, auch als befreiende Kraft ins Spiel.

## Literatur

Czollek, Leah Carola / Perko, Gudrun / Weinbach Heike: Lehrbuch Gender und Queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder, Studienmodul Soziale Arbeit, München 2009

Fünfsinn, Bärbel / Mayer, Gabriele: Gender und religiöse Bildung weltweit. Biographische Einsichten, Frankfurt 2009

Kunert-Zier, Margitta: Erziehung der Geschlechter, Genderkompetenz in sozialpädagogischen Feldern. Wiesbaden 2005

Zander, Margherita u.a. (Hrsg.): Geschlecht Nebenache? Zur Aktualität einer Gender-Perspektive in der Sozialen Arbeit, Wiesbaden 2006

Das Modul ist studierbar durch: Pflichtseminar incl. Stud. Arbeitsgruppen (2,5 CP) und 1 Seminar (3,5 CP)								
Lehrveranstaltungen						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/ SL	SWS	CP			
6.29.5.01	Pflichtseminar und stud. Arbeitsgruppe	Wie lese ich Daten über soziale Ungleichheit?		1	2,5	Monika Barz/ Gisela -Sütterlin-Kleiser	94	Donnerstag, 08:00-10:30 Uhr
6.29.5.02	Seminar	Geschlechterhierarchie und „doing-gender“ in Alltagssituationen	PL H/R	3	3,5	Heike Kauschinger /Gunter Neubauer	20	Freitag 23.04.2010 30.04.2010 07.05.2010 11.06.2010 18.06.2010 09.07.2010 Jeweils 15.00 - 18.00 Uhr
6.29.5.03	Seminar	Geschlechterperspektive in der Sozialen Arbeit	PL H/R	3	3,5	Uwe Müller	20	Montag, 14:00-16:15 Uhr
6.29.5.04	Seminar *	Geschlechterfragen in internationalen Organisationen	PL H/R	3	3,5	Gabriele Mayer	20	Donnerstag, 14:00-16:15 Uhr
6.29.5.05	Seminar	Soziale Ungleichheit von Männern und Frauen – ein Thema für die Kommune	PL H/R	3	3,5	Susanne Brückner	20	Montag, 16:30-18:45 Uhr
6.29.5.06	Seminar **	(De)Konstruktion von Geschlecht in Gesellschaft und Religion	PL H/R	3	3,5	Gabriele Mayer	20	Donnerstag, 10:30 – 12:45 Uhr
Modul gesamt				4	6			

\* Pflichtseminar für Studierende des Studienganges Internationale Soziale Arbeit

\*\* ist auf RP SA abgestimmt, auch offen für erstsemestrige SA und ISA

## Modulkoordinatorin: Monika Barz

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

**Studiengang: BA Soziale Arbeit  
(bei Parallelstudium mit Religionspädagogik)**

Studienbereich: 2 Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

**Modul 30: Rechtliche Regulierungen und  
Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit**

Semester: 6

Das Modul baut auf das in den Modulen 5 und 8 erworbene Grundlagenwissen über rechtliche Zusammenhänge Sozialer Arbeit auf und vertieft es durch Rechtsdetailwissen ausgewählter Handlungsfelder. Gleichzeitig vermittelt es Grundlagenkenntnisse über Organisationsstrukturen der Träger Sozialer Arbeit.

Ziel des Moduls ist es, die rechtlichen Regulierungen der Handlungsfelder kennenzulernen und im Interesse der Reduktion von Benachteiligung der Zielgruppen anwenden zu können sowie die Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit in ihrer Interdisziplinarität, insbesondere rechtlicher Rahmenbedingungen, verstehen und innovativ gestalten zu können.

Inhalt der Seminare:

Recht der Rehabilitation / Recht der Altenarbeit: Thematisiert werden u. a. Leistungsbereiche und Träger der Rehabilitation, Frühförderung, Persönliches Budget, Schwerbehindertenrecht sowie Fragen der sozialen Pflegeversicherung, Betreuungs- und Unterbringungsrecht, Heimrecht.

Recht der Schuldnerberatung: Im Kontext unterschiedlicher Beratungsansätze werden die rechtlichen Grundlagen wie VerbraucherInnenrecht, Mahnverfahren, Zwangsvollstreckung vorgestellt und Handlungsmöglichkeiten wie Schuldenentlastung, Schuldenregulierung und Restschuldbefreiung erarbeitet.

Recht der Resozialisierung: Vermittelt werden neben einem Überblick über das (Jugend)Straf- und Verfahrensrecht rechtliche Grundlagen der Gerichtshilfen und der Arbeit mit drogenabhängigen Jugendlichen und Erwachsenen.

Organisationsgrundlagen: Zentrale Organisationstheorien und die dazu gehörigen Arbeits- und Organisationsformen sozialwirtschaftlicher Unternehmen werden vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Soziale Praxis hin überprüft.

Literatur:

Brühl, A. u. a.: Strafrecht und Soziale Arbeit. Stuttgart 2005

Castendiek, J./Hoffmann, G.: Das Recht der behinderten Menschen. 3. Auflage, Baden-Baden 2009

Sanders, K./Kianty, A.: Organisationstheorien. Eine Einführung. Wiesbaden 2006

Schmidt, G.: Das Recht der Senioren. 2. Auflage, München 2003

Schruth, P. u. a.: Schuldnerberatung in der Sozialen Arbeit. 5. Auflage, Weinheim 2003

Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar Recht nach Wahl je 4,5 CP + 1 Seminar Organisationsgrundlagen 1,5 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/S L <sup>1</sup>	SW S	CP <sup>2</sup>			
6.30.2.01	Seminar	Recht der Rehabilitation / Recht der Altenarbeit	PL R/H	3	4,5	Hannelore Häbel / Hans-Ulrich Weth	27	Donnerstag, 10:30 – 12:45 Uhr
6.30.2.02	Seminar *	Recht der Schuldnerberatung	PL R/H	3	4,5	Liz Ehret	27	Dienstag, 27.04. / 11.05. / 18.05. / 15.06. / 22.06.2010 und Freitag, 11.06.2010, von 14:00 – 19:00 Uhr
6.30.2.03	Seminar	Recht der Resozialisierung	PL R/H	3	4,5	Hans-Ulrich Weth / Thomas Fischer	27	Donnerstag, 10:30 – 12:45 Uhr
6.30.2.04	Seminar	Organisationsgrundlagen (Gruppe 1)		1	1,5	Peter Wertz-Schönhagen	40	Freitag, 30.04.2010, 09:00 – 19:00 Uhr
6.30.2.05	Seminar	Organisationsgrundlagen (Gruppe 2)		1	1,5	Peter Wertz-Schönhagen	40	Freitag, 14.05.2010, 09:00 – 19:00 Uhr
Modul gesamt				4	6			

\* Auf der Belegungsliste bitte e-mail-Adresse angeben!

**Modulkoordinatorin: Hannelore Häbel**

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

**Studiengang: BA Soziale Arbeit  
(bei Parallelstudium mit Religionspädagogik)**

Studienbereich: 3 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

**Modul 31: Inklusion und Exklusion**

**Semester: 6**

Inklusion und Exklusion sind zwei zentrale Mechanismen in Gesellschaften, die Fragen nach Bedingungen und Grenzen sozialer Teilhabe stellen. Sie zu erkennen und zu verstehen als Basis gesellschaftlicher und sozialer Ordnung sowie als Strukturierung menschlichen Zusammenlebens bildet den Schwerpunkt der Auseinandersetzung.

Folgende Aspekte sollen im Modul bearbeitet werden:

- Dienstleistungen / Tertiärisierung
- Funktionale Ausdifferenzierung der Gesellschaft
- Inklusion- und Exklusionsmechanismen in einer ausdifferenzierten Gesellschaft
- Funktion und Rolle von Dienstleistungen
- Funktionen sozialer Dienstleistungen.

Die eigene Rolle in sozialen Dienstleistungen soll auf dem Hintergrund biographischer Erfahrungen reflektiert werden.

In den 5 Wahlpflichtseminaren sollen Inklusion- und Exklusionserfahrungen in unterschiedlichen Lebensaltern und Funktionssystemen bearbeitet und die Bedeutung der Funktionssysteme auf die jeweilige Lebenslage konkretisiert werden.

Erzielt werden sollen:

- Kenntnisse über die Vielfalt der Inklusions- und Exklusionsprozesse, deren historische Bedingtheit und Bedeutung für das Individuum, für die Interaktion und für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
- Kenntnisse über den Zusammenhang von gegenseitigen Abhängigkeiten
- Inklusions- und Exklusionsmechanismen in alltäglichen Strukturen wahrnehmen, verstehen
- Analysefähigkeiten von Inklusions- und Exklusionsabläufen
- Wissen über inklusive Gestaltung von Situationen in Arbeitsfeldern
- Bewusstsein über eigene Inklusions- und Exklusionsstrategien
- eigene Leistungs- und Publikumsrolle in unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsystemen kennen.

Literatur:

Becker, Frank / Reinhardt-Becker, Elke: Systemtheorie. Eine Einführung für die Geschichts- und Kulturwissenschaften. Frankfurt/New York 2001

Bauer, Rudolph: Personenbezogene Soziale Dienstleistungen: Begriff, Qualität und Zukunft. Wiesbaden 2001

Bude, Heinz: Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft München 2008

Castel, Robert: Die Stärkung des Sozialen. Leben im neuen Wohlfahrtsstaat. 2005

Häußermann, Hartmut / Siebel, Walter: Dienstleistungsgesellschaften. Frankfurt 1995

Luhmann, Niklas: Die Gesellschaft der Gesellschaft. Frankfurt 1997

Das Modul ist studierbar durch: 1 Vorlesung 3 CP und 1 Seminar 3 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/S L <sup>1</sup>	SW S	CP <sup>2</sup>			
6.31.3.01	Vorlesung	Personale Dienstleistung in einer von Inklusion und Exklusion bestimmten Gesellschaft		2	3	Jo Jerg	120	Dienstag, 08:00 – 09:30 Uhr
6.31.3.02	Seminar	Anerkennung und Zugehörigkeit im Zusammenleben	PL R/H	2	3	Jo Jerg	25	Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr
6.31.3.03	Seminar	Arbeit und Leben	PL R/H	2	3	Rainer Buck	25	Donnerstag, 14:00 – 15:30 Uhr
6.31.3.04	Seminar	Armut und Benachteiligung	PL R/H	2	3	Hans-Ulrich Weth	25	Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr
6.31.3.05	Seminar	Vielfalt und Unterschiedlichkeit	PL R/H	2	3	Stephanie Goeke	25	Donnerstag, 08:45 – 10:15 Uhr
6.31.3.06	Seminar	Vielfalt und Unterschiedlichkeit – Sexuale Orientierung, Kultur, Religion und andere Differenzen	PL R/H	2	3	Gunter Neubauer		Samstag, 24.04.2010, 09:00 – 18:00 Uhr Freitag, 16.07.2010, 13:00 – 18:00 Uhr Samstag, 17.07.2010, 09:00 – 18:00 Uhr
Modul gesamt				4	6			

Modulkoordinator: Jo Jerg

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

**Studiengang: BA Soziale Arbeit  
(bei Parallelstudium mit Religionspädagogik)**

Studienbereich: 3 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

**Modul 32: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen**

**Semester: 6**

Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse über die Bedeutung gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen für die Entstehung sozialer Probleme und das berufliche Handeln in der Sozialen Arbeit. Dabei werden globale Aspekte international vergleichend einbezogen.

Die Vorlesung behandelt Grundbegriffe der allgemeinen soziologischen Theorie: Gesellschaft, soziale Institutionen, Sozialstruktur, soziale Ungleichheit, Lebensstile und Milieus, Wertewandel, Normen und Rollen, Sozialisation, Verhalten und Handeln. Diese Grundbegriffe werden vor allem in Hinblick auf ihre Bedeutung in der Sozialen Arbeit diskutiert, z.B.

- Wie entstehen soziale Probleme? Was ist und wie erklärt sich abweichendes Verhalten?
- Wie ändern sich soziale Strukturen und was sind die Konsequenzen für die Soziale Arbeit?
- Was ist die gesellschaftliche Funktion Sozialer Arbeit und wie entwickeln sich ihre Rahmenbedingungen? Welchen Einfluss haben Globalisierungsprozesse und welche Perspektiven ergeben sich durch internationale Vergleiche?

In den Seminaren werden die allgemeinen Grundbegriffe auf konkrete Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und Diakonie bezogen und vertieft.

„Frauenrollen in unterschiedlichen Kulturen“: Es werden die unterschiedlichen Rollen von Frauen in Zeiten globaler Wandlungsprozesse kulturvergleichend beschrieben und analysiert. Die theoretische Einführung setzt sich mit den Grundbegriffen Rolle, Geschlecht und Kultur, der Situation von Frauen im globalen Kontext sowie den Kennzeichen patriarchaler und matriachaler/matrilinearere Gesellschaften auseinander. Es werden Fallstudien und Dokumentationen von Frauenrollen in verschiedenen Ländern bearbeitet, wobei der Focus auf Vielfalt, Verschiedenheit und Verbindendem unter den Kulturen liegt.

„Sozialstruktur – Soziale Ungleichheit – Sozialer Wandel in Deutschland“: Die moderne Gesellschaft unterliegt einem starken Wandel von der Struktur und Entwicklung der Bevölkerung bis hin zu den privaten Lebensformen. Wie entwickeln sich gesamtgesellschaftliche Sachverhalte und was sind ihre Auswirkungen auf Problemlagen und Angebotsformen der Sozialen Arbeit? Welche Bedeutung haben dabei alte und neue Formen von sozialer Ungleichheit?

„Institutionalisierung und Deinstitutionalisierung des Lebenslaufes“: Im Alltagsverständnis werden die Lebensphasen Kindheit, Jugend, Familie und Alter meist ausschließlich über das Lebensalter definiert. Eine soziologische Perspektive beschreibt den Lebenslauf hingegen als soziale Institution, die einem sozialen Wandel unterliegt. Im Seminar soll der Entstehung der modernen Altersformen und ihren aktuellen Entwicklungen nachgegangen werden. Welchen Veränderungen unterliegen beispielsweise die Familienformen? Was kennzeichnet die Senioren generation und wie wird sie sich entwickeln? Welche Rolle spielen dabei die sozialpolitischen Rahmenbedingungen und Prozesse der Individualisierung?

Literatur:

Burzan, Nicole: Soziale Ungleichheit. 3. Aufl., Wiesbaden 2007.

Bardeleben, R. von/ Matter-Seibel, S.: Frauen in Kultur und Gesellschaft. Tübingen 2000.

Giddens, A./ Griffiths, S.: Sociology. 5. ed., Cambridge, UK 2006.

Kohli, M.: Der institutionalisierte Lebenslauf: ein Blick zurück und nach vorn. In: Allmendinger, J. (Hrsg.): Entstaatlichung und soziale Sicherheit. Opladen 2003

Das Modul ist studierbar durch: 1 Vorlesung á 1,5 CP und 1 Seminar á 4,5 CP								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN-Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/S L <sup>1</sup>	SW S	CP <sup>2</sup>			
6.32.4.01	Vorlesung	Gesellschaftliche Strukturen und Soziale Arbeit		1	1,5	Peter Höfflin	75	Dienstag, 09:45 – 11:15 Uhr, 14-tägig Beginn: 27.04.2010
6.32.4.02	Seminar	Frauenrollen in unterschiedlichen Kulturen – soziologische und ethnologische Erklärungsansätze	PL H/R	3	4,5	Vera Zingsem	25	24.04.2010, 25.05.2010, 26.05.2010, von 09:00 19:00 Uhr
6.32.4.03	Seminar	Sozialstruktur - Soziale Ungleichheit – Sozialer Wandel in Deutschland	PL H/R	3	4,5	Peter Seiberth	25	Mittwoch, 10:45 – 13:00 Uhr
6.32.4.04	Seminar	Institutionalisierung und Deinstitutionalisierung des Lebenslaufes	PL H/R	3	4,5	Peter Höfflin	25	Mittwoch, 10:45 – 13:00 Uhr Beginn: 21.04.2010
Modul gesamt				4	6			

Modulkoordinator: Peter Höfflin

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden

## **Studiengang: BA Soziale Arbeit (bei Parallelstudium mit Religionspädagogik)**

Studienbereich: 3 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

### **Modul 33: Sozialstaat und Sozialpolitik**

**Semester: 6**

Sozialstaat und Sozialpolitik markieren wesentliche institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit. In dem Modul geht es zum einen darum, die grundlegenden ökonomischen Zusammenhänge und ihre Bedeutung bzw. Auswirkungen für die Soziale Arbeit kennenzulernen, zu analysieren und einzuordnen. Zum anderen werden die Gestaltungsmöglichkeiten Sozialer Arbeit in kommunalpolitischen Kontexten thematisiert.

Studierende können lernen,

- gesamtwirtschaftliche Abläufe zu verstehen,
- Zusammenhänge zwischen Wirtschaftseinheiten zu erkennen,
- Möglichkeiten der Steuerung und Gestaltung zu untersuchen,
- Aufgaben, Strukturen und Finanzierungsgrundlagen kommunaler Sozialpolitik zu erfassen,
- Handlungsspielräume, Methoden und Instrumente der Sozialen Arbeit im Blick auf kommunalpolitische Einflussnahme einzuschätzen und zu nutzen,
- die Fachlichkeit Sozialer Arbeit in kommunale Planungsprozesse einzubringen.

Dazu haben die Studierenden je ein Wahlpflichtseminar aus dem Bereich „Ökonomie“ (Angebot 1 oder 2) und aus dem Bereich „Kommunalpolitik“ (Angebot 3 oder 4) zu belegen.

#### *1. Volkswirtschaftliche Aspekte der Sozialpolitik*

Inhalte u.a.: zentrale Denkmodelle der Ökonomie; gesamtwirtschaftliche Kreisläufe und ihre Akteure; Markt und Staat – wirtschaftspolitische Eingriffe des Staates bei Marktversagen; Bedeutung der sozialen Dienste aus volkswirtschaftlicher Sicht; Reformen der sozialen Sicherungssysteme

#### *2. Ohne Moos nix los: ökonomische Grundlagen sozialer Dienste*

Inhalte u.a.: Produktion und Finanzierung „personenbezogener sozialer Dienstleistungen“; Entwicklungen des Dienstleistungsmarktes und staatlicher/kommunaler Steuerungsmechanismen; Strukturen und Instrumente öffentlicher Haushalte

#### *3. Soziale Arbeit und kommunale Sozialpolitik*

Inhalte u.a.: Kommunen als „Sozialstaat in Reserve“; kommunale Arbeits- und Beschäftigungspolitik; Einflussmöglichkeiten der Sozialen Arbeit auf die kommunale Sozialpolitik

#### *4. Jugendhilfeplanung – ein kommunalpolitisches Steuerungsinstrument?*

Inhalte u.a.: Konzeptionen, Methoden und Instrumente der Sozial- und Jugendhilfeplanung; Rahmenbedingungen, Planungsebenen und Akteure; Betroffenenbeteiligung, Geschlechterdifferenzierung und Sozialraumorientierung; Fachplanung Jugendberufshilfe

Literatur:

Althammer, J./Lampert, H.: Lehrbuch der Sozialpolitik. 8. Aufl., Berlin/Heidelberg/New York 2007

Arnold, U./Maelicke, B. (Hrsg.): Lehrbuch der Sozialwirtschaft. 3. Aufl., Baden-Baden 2009

Bolay, E./Herrmann, F. (Hrsg.): Jugendhilfeplanung als politischer Prozess. Neuwied 1995  
Güsevius, W.: Leitfaden durch die Kommunalpolitik. Bonn 1999

Schellberg, K.: Betriebswirtschaftslehre für soziale Einrichtungen. Augsburg 2002

Das Modul ist studierbar durch: 1 Seminar „Ökonomie“ á 3 CP und 1 Seminar „Kommunalpolitik“ á 3 CP (PL nach Wahl in einem der Seminare)								
Lehrveranstaltung						Dozentin/ Dozent	TN- Zahl	Termin
Nr.	Veranst. typ	Titel	PL/S L <sup>1</sup>	SW S	CP <sup>2</sup>			

6.33.3.01	Seminar	Volkswirtschaftliche Aspekte der Sozialpolitik	PL R/H	2	3	Dagmar Bürkardt	38	Einführung: 27.04.2010, 13:00 – 14:00 Uhr Samstag, 08.05.2010, 09:00 – 17:00 Uhr Freitag, 25.06.2010, 14:00 – 19:00 Uhr Samstag, 26.06.2010, 09:00 – 17:00 Uhr
6.33.3.02	Seminar	Ohne Moos nix los: Ökonomische Grundlagen sozialer Dienste	PL H/R	2	3	Klaus-Dieter Bastin	38	Einführung: 20.04.2010, 13:00 – 14:00 Uhr Freitag, 07.05.2010, 14:00 – 18:00 Uhr Samstag, 08.05.2010, 09:00 – 17:00 Uhr Samstag, 12.06.2010, 09:00 – 17:00 Uhr
6.33.3.03	Seminar	Soziale Arbeit und kommunale Sozialpolitik	PL H/R	2	3	Rainer Buck	38	Donnerstag, 10:30 – 12:00 Uhr
6.33.3.04	Seminar	Jugendhilfeplanung – ein kommunalpolitisches Steuerungsinstrument?	PL H/R	2	3	Claudia Daigler	38	Freitag, 09.04.2010, 09:00 – 19:00 Uhr,, 07.05.2010, 14:00 – 19:00 Uhr 02.07.2010, 14:00 – 19:00 Uhr
Modul gesamt				4	6			

**Modulkoordinator: Hans-Ulrich Weth**

<sup>1</sup> Prüfungsleistung PL= benotet, Studienleistung SL= nicht benotet: Hausarbeit (H), Referat (R), Klausur (K), Modultypische Arbeit (MtA), Mündliche Prüfung (M), Lehrprobe (L)

<sup>2</sup> CP (Credit Points) beinhaltet Präsenz- und Selbststudium der Studierenden